

Ala Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Jahresberichte 2009

Jahresbericht des Präsidiums für 2009

Die Arbeiten im Berichtsjahr standen grösstenteils im Zeichen des 100-Jahr-Jubiläums und umfassten Organisation und Durchführung der diversen Anlässe. Darüber hinaus wurden zwei Kurzreisen, aber keine Kurse angeboten.

1. Sekretariat

Das Sekretariat wurde in gewohnt souveräner Weise von Barbara Schaller geführt. Sie hat sich für die vielen Anlässe, insbesondere für die Konferenz der European Ornithologists' Union (EOU) in Zürich, sehr stark eingesetzt. Daneben betreute sie auch den Internetauftritt der Ala.

2. Mitglieder, Entwicklung der Ala

Der Mitgliederbestand hat sich im Jubiläumsjahr erfreulicherweise leicht positiv entwickelt. Die meisten Neumitglieder konnten über den im Ornis beigelegten Faltprospekt gewonnen werden; Neuanmeldungen über das Internet und das Jahresprogramm waren etwas weniger zahlreich. Trotz dieses positiven Resultats bleibt die Werbung von Neumitgliedern eine wichtige Aufgabe. Für ihre langjährigen, grossen Verdienste zugunsten der Ala wurden Verena Keller und Christian Marti an der Mitgliederversammlung 2009 mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

Mitgliederstand per Ende 2009: Einzelmitglieder Schweiz 1061 (Ende des Vorjahres: 1024), Jugendmitglieder Schweiz 5 (6), Familienmitglieder Schweiz 41 (31), Ehrenmitglieder Schweiz 20 (19), Kollektivmitglieder und Sektionen Schweiz 21 (21), Einzelmitglieder Ausland 126 (131), Familienmitglieder Ausland 1 (1), Ehrenmitglieder Ausland 10 (10), total Mitglieder 1285 (1243). Den Ornithologischen Beobachter erhielten zusätzlich 66 (70) Abonnenten und 280 (281) Austauschadressen.

Durch den Tod hat die Ala 2010 die folgenden Mitglieder verloren: Ernst Birrer (Mellikon), Hans Eggenberger (Hauptwil), Hans Feuz (Stetten), Dieter Hartmann (Dresden, D) und Jean Vassaux (Lohn-Ammannsegg).

3. Zusammensetzung des Vorstands, Delegierte, Kommissionen

Mutationen 2009: An der Mitgliederversammlung vom 3. Mai 2009 in Basel traten Verena Keller (Präsidentin), Werner Suter (Vizepräsident) und Thomas Nabulon (Vertreter der Ala im Stiftungsrat der Schweizerischen Vogelwarte und Delegierter SVS) aus dem Ala-Vorstand und Jürg Rohner als Präsident des Stiftungsrats der Schweizerischen Vogelwarte

zurück. Für ihren über viele Jahre geleisteten, grossartigen Einsatz für die Ala danke ich ganz herzlich. Neu gewählt wurden Martin Gerber (Vorstand), Richard Mauer (Präsident des Stiftungsrats der Schweizerischen Vogelwarte) und Marguerite Trocmé (Vertreterin der Ala im Stiftungsrat der Vogelwarte). Heidi Schuler, Vorstandsmitglied seit 2005, wurde zur Delegierten im SVS gewählt.

Zusammensetzung der Gremien nach der Mitgliederversammlung (bei Ämtern mit Amtszeitbeschränkung in Klammern Jahr der Wahl):

Vorstand: Gilberto Pasinelli (Präsident, 2004/2009), Peter Knaus (Vizepräsident, 2000), Ursula Bornhauser-Sieber (Aktuarin, 2008), Martin Gerber (2009), Lukas Jenni (2001), Susanna Meyer (2003), Werner Müller (2008), Thomas Sattler (2005), Andreas Schöllhorn (Delegierter SVS-Vorstand, 2006), Heidi Schuler (2005).

Als regelmässige Gäste nahmen Barbara Schaller, Sekretariat der Ala, und Christian Marti, Mitglied des Redaktionsteams des Ornithologischen Beobachters, an den Vorstandssitzungen teil. Der wissenschaftliche Leiter der Schweizerischen Vogelwarte, Lukas Jenni, ist gleichzeitig Vorstandsmitglied.

Revisorinnen: Heidi Hofstetter (2002), Fränzi Korner-Nievergelt (2005). Ersatzrevisor: Edgar Grether (2003).

Reservatsteam: Christa Glauser (Vorsitz), Ursula Bornhauser-Sieber, Susanna Meyer, Werner Müller, Thomas Sattler.

Vertreter im Stiftungsrat der Schweizerischen Vogelwarte: Richard Maurer (Präsident, 2009), Lukas Keller (2005), Marguerite Trocmé (2009), Otto Wildi (1999).

Delegierte im Schweizer Vogelschutz SVS/Bird-Life Schweiz: Ursula Bornhauser-Sieber (2008), Fränzi Korner-Nievergelt (2003), Hans-Rudolf Pauli (2003), Andreas Schöllhorn (Vertreter im SVS-Vorstand, 2006), Heidi Schuler (2009).

Vertreter in der Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Ornithologie: Lukas Jenni.

Redaktionskommission: Marcel Güntert (Vorsitz), Christine Breitenmoser-Würsten, Niklaus Gerber, Johann Hegelbach, Harald Jacoby, Gilberto Pasinelli, Ueli Rehsteiner, Raffael Winkler.

Wissenschaftliche Kommission: Lukas Jenni (Vorsitz), Roland Luder, Christian Marti, Raffael Winkler.

4. Vorstand

Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen: 5. Februar, 19. Mai, 17. August, 12. November. Viele Aktivitäten des Vorstands befassten sich mit dem Jubiläumsjahr. Das vielfältige Jahresprogramm wurde in Form eines attraktiven Prospekts präsentiert, der breit gestreut wurde und auf grosses Interesse stiess. Neben den zahlreichen Veranstaltungen (s. unten) wurde die Arbeit am ornithologischen Feldführer für Ghana weitergeführt. Dieser wird vom renommierten Verlag A&C Black Publishers, London, unter Mitwirkung von BirdLife International und der Ghana Wildlife Society erarbeitet und soll 2010 erscheinen.

Die Ala unterstützt die Erarbeitung des Feldführers finanziell.

Der Vorstand, und insbesondere die im Mai zurückgetretene Präsidentin Verena Keller, beteiligte sich massgeblich an der Erstellung zweier Hefte des Ornithologischen Beobachters. Eines davon befasste sich mit der hundertjährigen Geschichte der Ala, das andere berichtete unter anderem über die fünf Projekte zur Förderung und Erforschung des Kiebitzes und markierte gleichzeitig deren Abschluss (mehr dazu im separaten Bericht über den Ornithologischen Beobachter). Die Fallbeispiele im Themenheft Kiebitz zeigen deutlich, dass die Situation für unseren Wappenvogel in der Schweiz nach wie vor kritisch ist. Es bleibt zu hoffen, dass die vorgestellten Förderungsmassnahmen auch in anderen Teilen des Verbreitungsareals des Kiebitzes angewendet werden, wodurch die im Rahmen des Ala-Jubiläums durchgeführten Projekte für die Erhaltung der Art eine grössere Dimension erhalten würden.

Der Vorstand (U. Bornhauser-Sieber) beteiligte sich an einer Informationsveranstaltung über die Revision der Jagdverordnung. Zusammen mit zielverwandten Organisationen (u.a. SVS/BirdLife Schweiz) wird die Ala in der Vernehmlassung zur Revision Stellung beziehen.

Das Archiv der Ala wurde im Rahmen des Umzugs der Schweizerischen Vogelwarte in den Neubau Seerose gezügelt und im dortigen Archivraum separat eingelagert. Mit der Archivierung des umfangreichen Materials gemäss Archivplan wurde in Anbetracht der vielfältigen Aktivitäten im Jubiläumsjahr noch nicht begonnen.

5. Veranstaltungen

Die 100. Mitgliederversammlung fand am 3. Mai im Naturhistorischen Museum Basel statt und war Teil der dreitägigen Jubiläumsveranstaltung. Mit einer ornithologischen Kurzreise ins Elsass (organisiert

von Werner Suter), einem Symposium über die aktuelle ornithologische Forschung in der Schweiz, dem Besuch des Zoos Basel mit anschliessendem Bankett (inkl. Festvortrag und zahlreichen Grussadressen) im Restaurant des Zoologischen Gartens, Exkursionen zur urbanen Biodiversität und zu Brutplätzen des Wanderfalke sowie Führungen durch das Naturhistorische Museum Basel bot die Jubiläumsveranstaltung ein sehr attraktives, geballtes Programm (s. Bericht im Ornithol. Beob. 106: 246–257, 2009).

Eine zweite Kurzreise, organisiert von Susanna Meyer in Zusammenarbeit mit lokalen Ornithologinnen und Ornithologen, führte vom 24.–26. April ins Vorarlberger Rheintal. Dort wurden die Brutgebiete des Kiebitzes besucht, der hier im Rahmen eines Ala-Kiebitzprojekts gefördert wird. Eine Exkursion ins nahe gelegene Rheindelta rundete die abwechslungsreiche, aber leider nur von sechs Personen besuchte Kurzreise ab.

Im Jubiläumsjahr wurden insgesamt 17 Exkursionen durchgeführt, drei davon gemeinsam mit Pro Natura. Dabei wurden 14 der 16 Reservate der Ala besucht. Drei weitere Exkursionen führten in Gebiete, in welchen Kiebitzprojekte durchgeführt wurden. Erfreulich waren die fast durchwegs hohen Teilnehmerzahlen. Über etliche Exkursionen wurde in der Lokalpresse berichtet (s. www.ala-schweiz.ch). Ein zusammenfassender Bericht über alle Exkursionen ist 2010 erschienen (Ornithol. Beob. 107: 65–70, 2010).

Ein weiterer Höhepunkt im Jubiläumsjahr war die von der Ala gemeinsam mit der Schweizerischen Vogelwarte, dem Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz und der Universität Zürich durchgeführte 7. Konferenz der European Ornithologists' Union (EOU) in Zürich. Nachdem der Vorstand im September 2006 beschlossen hatte, sich für die Organisation und Durchführung dieser Konferenz bei der EOU zu bewerben, begannen erste Vorbereitungen bereits



Abb. 1. Eindruck von der Tagung der European Ornithologists' Union (EOU) Ende August 2009 an der Universität Zürich. Aufnahme V. Keller.

Ende 2006. Im Frühjahr 2007 hielt das aus Johann Hegelbach, Lukas Jenni, Verena Keller (Vorsitz), Gilberto Pasinelli und Werner Suter bestehende lokale Organisationskomitee erstmals eine Telefonkonferenz ab; zahlreiche weitere sollten bis zur Durchführung der Konferenz im August 2009 folgen. Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit im lokalen OK konnte der mit der Organisation eines solchen Grossanlasses verbundene Aufwand in bewältigbare Einheiten unterteilt werden. Unerlässlich war auch die Unterstützung durch die Schweizerische Vogelwarte (insbesondere bezüglich Betreuung der Konferenz-Website, Organisation der Registrierung, Abwicklung der Zahlungen) und des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz (Organisation und Durchführung der Exkursionen). Ein grosser Dank gebührt dem Schweizerischen Nationalfonds, dem Bundesamt für Umwelt, der Zürcher Kantonalbank, der Ornithologischen Gesellschaft Zürich, der Stiftung für Suchende, der Naturforschenden Gesellschaft Zürich, Nos Oiseaux, Ficedula, der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft, Ecotone, Wiley-Blackwell und Heiniger, ohne deren grosszügige finanzielle Beiträge der Anlass nicht durchführbar gewesen wäre. Schliesslich war es soweit: Vom 21. bis 26. August trafen sich rund 380 Personen aus 38 Ländern an der Universität Zürich und machten diese zweijährlich stattfindende Tagung zu einem grossen Erfolg (s. Kurzbericht im Ornithol. Beob. 106: 453, 2009).

6. Förderung der Ornithologischen Forschung

Ornithologischer Beobachter: Der Band 106 war der seitenstärkste seit 1995 (s. separaten Bericht). Die Zusammenstellung der Kiebitzprojekte sowie weitere Arbeiten über den Kiebitz im Septemberheft sties sen auch im Ausland auf reges Interesse.

Um die hohen Bestände zu reduzieren, wurde auf Ende Jahr begonnen, ausgewählte Beihefte («Die Reserven der Ala», Beiheft 7, 1988, und «Avifauna der Schweiz», Beiheft 10, 1999) auf Anfrage gratis abzugeben. Von diesem Angebot wurde rege Gebrauch gemacht.

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft wissenschaftliche Ornithologie (SAWO): Die Akademie der Naturwissenschaften SCNAT unterstützte die Arbeitsgemeinschaft bestehend aus Ala, Nos Oiseaux, Ficedula und der Schweizerischen Vogelwarte erneut durch einen finanziellen Beitrag für die beiden Zeitschriften Ornithol. Beob. und Nos Oiseaux.

Schweizerische Vogelwarte: Die Unterstützung der Schweizerischen Vogelwarte erfolgt durch die Ala-Vertretung im Stiftungsrat (s. separaten Bericht). Aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums spendete die Ala der Schweizerischen Vogelwarte Fr. 25 000.– für den Neubau.

Fonds zur Förderung der Feldornithologie: Es wurden keine Gesuche eingereicht.

7. Information und Lehre

Information: Mit einer Medienmitteilung («100 Jahre Einsatz für die Vögel») wurde am 3. Mai auf

das 100-jährige Bestehen der Ala hingewiesen. Für die Exkursionen sowie die EOU-Konferenz wurden ebenfalls Medieninformationen versandt.

Kurse: Aufgrund der zahlreichen Aktivitäten im Rahmen des Jubiläums wurden keine Kurse durchgeführt.

8. Natur- und Vogelschutz

Reservate: Das Reservatsteam befasste sich intensiv mit der Planung und Durchführung der Exkursionen des Jubiläumsjahrs. Die Kartierungen in den Reservaten Lauerzersee, Neeracherried und Pfäffikersee wurden wiederum durch das Projekt «Wirkungskontrolle Moorlandschaften» des Bundesamts für Umwelt BAFU unterstützt. Über weitere Aktivitäten in den Reservaten gibt der separate Bericht Auskunft.

Auf nationaler und internationaler Ebene fördert die Ala den Vogelschutz durch ihre Mitgliedschaft im Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz (s. separaten Bericht). Die Ala verzichtete in ihrem Jubiläumsjahr auf den ihr zustehenden Anteil aus den Gönnerbeiträgen des SVS/BirdLife Schweiz. Der Betrag von Fr. 6218.– wurde den beiden SVS-Naturschutzzentren Neeracherried und La Sauge gespendet, die beide in von der Ala begründeten Reservaten liegen.

Die Durchführung der EOU-Tagung stellte einen weiteren Beitrag zur Förderung des nationalen und internationalen Vogelschutzes durch die Vermittlung von Wissen und Kontakten dar.

9. Zusammenarbeit mit Partner-Organisationen

Die Zusammenarbeit mit den Hochschulen, der Schweizerischen Vogelwarte, dem Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, Pro Natura, Nos Oiseaux und Ficedula wurde im Rahmen verschiedener Aktivitäten weiter gepflegt.

10. Finanzen

2009 wurden die letzten Kiebitzprojekte abgerechnet und ein Jubiläumsbeitrag von Fr. 25 000.– an das neue Gebäude der Vogelwarte geleistet. Beim Feldführer Ghana kam es wegen Projektverzögerungen noch nicht zu Auszahlungen. Unter anderem deshalb schloss die Rechnung besser ab als budgetiert. Kostendisziplin und Freiwilligenarbeit trugen zum guten Ergebnis bei. Generell decken die Mitgliederbeiträge die Kosten für den Ornithologischen Beobachter und dessen administrative Betreuung; die Kurse und Kurzreisen sind selbsttragend. Alle weiteren statistischen Aktivitäten im Bereich Ornithologie und Naturschutz können nur im Rahmen zusätzlicher Spenden, Legate oder anderer Beiträge wahrgenommen werden. Diese Einnahmen entsprachen dank eines wiederum sehr grosszügigen Spenders dem Budget.

Die Jahresrechnung schliesst auf Grund von ausserordentlichen Jubiläumsbeiträgen mit einem negativen Ergebnis von Fr. –35 167.–. Den zweckgebundenen Fonds wurden Fr. 26 745.– zugewiesen und Fr. 42 740.– entnommen. Das freie Organisationskapital reduzierte sich dadurch um Fr. 19 172.– auf Fr. 79 044.–. Die gesunde Bilanz und die ausgegli-

chene Erfolgsrechnung sichern die Fortführung aller Aktivitäten der Ala. Details können der Jahresrechnung mit den separaten Anhängen für den Ornithologischen Beobachter und die Reservate entnommen werden.

11. Dank

Ich möchte allen Personen herzlich danken, die sich für die Ala engagieren, sei es mit Spenden, in Form von aktiver Mitarbeit im Vorstand, in Kommissionen, als Delegierte, Redaktoren, Betreuer von Reservaten, Leiter von Kursen und Exkursionen oder in anderer Form.

Gilberto Pasinelli, Präsident

Bericht über den Ornithologischen Beobachter 2009

Im 106. Band wurden 24 Hauptbeiträge und vier Kurzbeiträge sowie Besprechungen von 41 Büchern und drei Datenträgern veröffentlicht. Zudem enthält er erstmals die deutschen Zusammenfassungen von vier Beiträgen aus *Nos Oiseaux*. Der Band umfasst 456 Seiten und einen Index von weiteren elf Seiten. Damit ist dieser Band nochmals umfangreicher als der 105. Band und löst diesen als seitenstärksten seit 1995 ab. Dieser Umstand ist auf das März- und Septemberheft zurückzuführen, die jeweils als Themenhefte konzipiert wurden. Aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums der Ala befasst sich das Märzheft auf 164 Seiten mit der Geschichte der Ala in zehn Beiträgen. Dabei handelt es sich nicht um eine Vereinsgeschichte, wenn sich die meisten Beiträge auch mit der Ge-

schichte der Ala auseinandersetzen. Stattdessen wurden verschiedene Themen wie der Vogelschutz oder die ornithologische Forschung in der Schweiz in den Vordergrund gestellt, womit gleichzeitig eine Übersicht über die Entwicklung in der Schweiz und die Rolle der Ala gegeben wird. Dieses Themenheft war nur dank des grossen Engagements der Autorinnen und Autoren möglich, die jeweils ein bestimmtes Thema übernahmen. Das Septemberheft behandelt den Kiebitz, den Wappenvogel der Ala. Auf 108 Seiten werden die Bestandentwicklung, verschiedene Schutz- und Förderungsprojekte sowie die Zukunft des Kiebitzes in der Schweiz in sechs Beiträgen dargestellt. Anlass für dieses Heft war die Ausschreibung von Schutz- und Forschungsprojekten zum Kiebitz im Hinblick auf das Jubiläumsjahr der Ala. Fünf Projekte wurden eingereicht und daraufhin finanziell von der Ala unterstützt. Zwei hatten angewandte Forschungsfragen zum Thema und wurden in eigenen Artikeln vorgestellt. Die drei Schutzprojekte wurden in den Beitrag über die Erfolgsaussichten von verschiedenen kiebitzspezifischen Schutz- und Förderungsmassnahmen aufgenommen. Beide Themenhefte wurden in einer grösseren Auflage als üblich produziert und wie das Juniheft farbig illustriert. Durch den zusätzlichen Aufwand für die Themenhefte hat sich die Bearbeitung und die Publikation einiger Manuskripte verzögert. Wir bitten die betroffenen Autorinnen und Autoren um Entschuldigung.

Nach dem Konkurs der Basler Druck und Verlag bdv Ende September 2008 druckte Fischer Print in Münsingen nach den beiden vorangegangenen Heften interimistisch auch das Märzheft 2009. Für die Suche einer neuen Druckerei wurde Ende März eine Offertenrunde lanciert. Von den sieben eingegangenen Offerten entschied sich der Vorstand der Ala



Abb. 2. Herbststimmung im Ala-Reservat Fanel. Aufnahme W. Müller.

Abb. 3. Die Ala organisierte zu ihrem 100-jährigen Jubiläum Exkursionen in die Ala-Schutzgebiete, hier der Abschluss der Fanel-Exkursion mit Exkursionsleiter Paul Mosimann. Aufnahme vom 29. November 2009, W. Müller.



aufgrund eines Kriterienkatalogs für jene der Fischer Print. Fischer Print überzeugte nicht nur preislich, sondern ist auch FSC-zertifiziert und engagiert sich für eine klimaschonende Produktion. Ab dem Juniheft wurde der Ornithol. Beob. daher auf FSC-Papier und klimaneutral gedruckt. Die Offerten zeigten auch, dass die Zusatzkosten für den Farbdruck generell nicht mehr so hoch sind wie früher. Aus diesem Grund entschied sich der Vorstand für einen durchgehenden Farbdruck, der ab dem Juniheft umgesetzt wurde. Mit dem Farbdruck soll aber nicht das ganze Heft auf Farbe umgestellt werden. Die Farbe soll weiterhin nur in Fotos, Karten und wenn nötig in Abbildungen eingesetzt werden.

Die Redaktionskommission hielt ihre Sitzungen am 5. Februar und am 14. September in Olten ab. Sie prüfte die erschienenen Hefte, begleitete unsere Arbeit mit Anregungen und befasste sich mit der Planung der beiden Themenhefte sowie mit der Suche nach einer neuen Druckerei. Nach dem Rücktritt von Verena Keller als Ala-Präsidentin und Mitglied der Redaktionskommission wählte der Ala-Vorstand am 19. Mai den neuen Ala-Präsidenten Gilberto Pasinelli (Sempach Station) als neues Mitglied.

Wir danken den Mitgliedern der Redaktionskommission (Marcel Güntert, Präsident, Christine Breitenmoser-Würsten, Niklaus Gerber, Johann Hegelbach, Harald Jacoby, Gilberto Pasinelli, Ueli Rehsteiner und Raffael Winkler) herzlich für ihre Unterstützung, Verena Keller für die Korrektur und das Verfassen der englischen Texte sowie Ursula Spiess für Layoutarbeiten und Abschlusskontrollen unter anderem der Literaturzitate. Dankbar sind wir auch den Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge zu einer vielfältigen Zeitschrift, den Gutachterinnen

und Gutachtern für ihre wertvollen Kommentare und Anregungen sowie den Mitarbeitenden der Fischer Print.

Peter Knaus und Christian Marti

Bericht über die Schutzgebiete 2009

Organisation der Schutzgebietsarbeit der Ala

Die Arbeiten des Ala-Reservatsteam mit Ursula Bornhauser-Sieber, Christa Glauser (Vorsitz), Susanna Meyer, Werner Müller und Thomas Sattler standen ganz im Zeichen des Jubiläums 100 Jahre Ala, der Betreuung der Kiebitzprojekte und der zum Jubiläum in 14 der 16 Schutzgebiete durchgeführten Exkursionen. Über 350 Personen nahmen daran teil, eine grossartige Anerkennung der Arbeit der Betreuerinnen und Betreuer unserer Schutzgebiete.

Daneben standen folgende Arbeiten im Vordergrund: Weiterführung und Sicherung der Wirkungskontrolle Moorschutz in vier Ala-Reservaten, Regelung unseres Landbesitzes am Pfäffikersee und in anderen Gebieten, Vorbereitung der Reservatstagung 2010 und Begleitung der Bestandserfassungen am Heideweg, die zu einem neuen Pflegekonzept führen sollen. Die Ala-Mitgliederversammlung hatte im Frühling 2009 dafür einen Kredit von Fr. 20 000.– bewilligt. Gleichzeitig stellte das Reservatsteam einen Raster für Schutzgebietskonzepte zusammen, der in zukünftigen konkreten Fällen die Grundlage für Überarbeitungen oder Neuentwicklungen sein soll (mehr dazu anlässlich der Reservatstagung 2010). Die aktualisierte Präsentation der Schutz-

gebiete auf der Ala-Website konnte so weit vorangetrieben werden, dass die neuen Texte und Bilder 2010 aufgeschaltet werden können.

Das Ala-Reservatsteam freut sich, folgende neue Betreuer von Ala-Schutzgebieten begrüssen zu dürfen: Urs Kormann und Stefanie von Felten (zusammen mit Michael Lanz und Thomas Sattler) für den Heideweg und Roland Schneeberger (zusammen mit Jörg Hassler, Artur Bärtsch und Paul Mosimann-Kampe) für den Fel. Es dankt allen Betreuerinnen und Betreuern ganz herzlich für ihre Arbeit.

Tätigkeit der Betreuerinnen und Betreuer in den einzelnen Schutzgebieten

Der Bericht folgt weiterhin dem bewährten Schema mit folgenden Angaben: Im ersten Teil werden die Berichte der Betreuerinnen und Betreuer zusammengefasst, im zweiten folgen die ornithologischen Angaben, wobei eine Zahl hinter dem Vogelnamen die Anzahl der kartierten Brutpaare oder Reviere angibt. Wenn keine Zahl angegeben ist, fehlen quantitative Angaben, doch kann mit Bruten gerechnet werden.

1. Fanel

Ala-Betreuer Jörg Hassler, Artur Bärtsch, Paul Mosimann-Kampe, Roland Schneeberger

Das Berichtsjahr am Fanel war geprägt durch den strengen Winter 2008/2009, der dazu führte, dass nur 1 Eisvogelpaar und erstmals seit Langem keine Bartmeisen brüteten. Die Insel wurde durch das Naturschutzinspektorat gemäht, die Randbereiche wurden von den Ala-Betreuern und der Jugendgruppe der Berner Ala gejätet. Das Schilffeld und die Feuchtwiese wurden wie üblich bewirtschaftet. Der Managementplan für die Schutzgebiete am Bas-Lac (Ostufer des Neuenburgersees) ist in Vernehmlassung bei den Behörden. Die Betreuer haben etliche Vorschläge für Detailabklärungen eingegeben.

Brutvögel: Graugans 4 (2 BE-Insel), Kolbenente (34 Gelege, davon 2 BE-Insel, 2 Familien), Gänsesäger 12–14 (davon 2–4 BE-Insel), Zwergtaucher 6–7, Haubentaucher 4–5, Kormoran 259 (davon BE-Insel 43), Zwergdommel 2–3, Graureiher 3, Purpurreiher 0, Schwarzmilan 1, Wasserralle 4, Teichhuhn 4, Lachmöwe (2, Plattform Lagune), Mittelmeermöwe 639 (davon 350 BE-Insel und 1 Plattform Lagune), Flusseeeschwalbe 50, Turteltaube 3–4, Kuckuck 3–4, Schleiereule 1, Eisvogel 1, Grauspecht 1, Nachtigall 3–4, Rohrschwirl 5–6, Teichrohrsänger 35–45, Sumpfrohrsänger 1, Drosselrohrsänger 12–13, Bartmeise 0, Pirol 2, Neuntöter 0, Rohrammer 13–15.

2. Heideweg

Ala-Betreuer: Urs Kormann, Michael Lanz, Thomas Sattler, Stefanie von Felten; Bestandsaufnahme Paul Mosimann-Kampe (im Auftrag der Schweizerischen Vogelwarte Sempach)

Das vierköpfige Betreuungsteam erstellte eine umfangreiche Projektstudie zur Überarbeitung des Pflegekonzepts. Die dazu bei einem Ökobüro in Auftrag gegebene Schmetterlingskartierung wird 2010 durch Aufnahmen von Amphibien und Pflanzen ergänzt.

Eine Neuausrichtung der Bewirtschaftung auf Zielarten ist nötig, denn die heutige Pflege führt zu einer uniformen Vegetation mit wenig mosaikartiger Struktur. Auch der Schnitzeitpunkt variiert zu wenig. Trotz des harschen Winters konnte sich die Bartmeise erfreulicherweise als Brutvogel halten.

Brutvögel: Zwergtaucher 9, Haubentaucher 34, Schwarzmilan 5, Baumfalke 0, Wasserralle 7, Teichhuhn 1, Kuckuck 3, Grauspecht 0, Kleinspecht 1, Nachtigall 4, Feldschwirl 1, Rohrschwirl 5, Teichrohrsänger 115, Sumpfrohrsänger 0, Drosselrohrsänger 2, Fitis 32, Bartmeise 2, Pirol 1, Rohrammer 32.

3. Fräschelsweiher

Ala-Betreuer Pius Tröndle

Der Streueschnitt umfasste wiederum 3 ha. Einzelne Randgehölze und Kopfweiden wurden zurückgeschnitten. Im Auftrag des Naturschutzinspektorats wurden an der Südostseite, an der Ostseite und im Ried fünf neue Flachteiche angelegt. Für die Bekämpfung invasiver Neophyten (Staudenknöterich und Goldrute) wurden einzelne Flächen mehrmals zur Vegetationszeit geschnitten. Störungen entstanden durch das intensive Fischen am Weiher und durch freilaufende Hunde. Nach der Eröffnung des Hundeausbildungszentrums am Rand des Schutzgebiets benützen Teilnehmende die Wege entlang des Reservats als Spazierwege.

Brutvögel: Wasserralle 2, Teichhuhn 3, Turteltaube 0, Kuckuck 1, Nachtigall 8, Teichrohrsänger 39, Sumpfrohrsänger 5, Drosselrohrsänger 1, Dorngrasmücke 2, Goldammer 10, Rohrammer 2.

4. Häfli

Ala-Betreuer Andreas Blösch, Beobachtungen zudem von Fred Stähli und Walter Christen

Trotz des eisigen Winters 2008/2009 brüteten 2 Eisvogelpaare im Kerngebiet und mindestens ein weiteres am restlichen Häfliarm.

Brutvögel: Gänsesäger 1, Zwergtaucher 6, Haubentaucher 8, Zwergdommel 0, Schwarzmilan 1, Baumfalke 0, Wasserralle 2, Teichhuhn 2, Hohltaube 1, Kuckuck 2, Eisvogel 2, Kleinspecht 2, Nachtigall 2, Feldschwirl 1, Teichrohrsänger 30, Fitis 0, Pirol 5, Goldammer 1, Rohrammer 2.

5. Wengimoos

Ala-Betreuer Daniel Friedli, Susanna Maurhofer

Der Streueschnitt umfasste rund 4 ha. Es wurden Pläne entwickelt, wie die stark bewachsene Insel nördlich des Bachs Limpach entfernt werden könnte. Weitere grössere Aufwertungsmassnahmen auf den landwirtschaftlich genutzten Parzellen, welche der Berner Ala gehören, sind in Planung. Jäger mussten aufgefordert werden, eine Futterstelle für Wildschweine, die sie ohne zu fragen auf einer Moorfläche angelegt hatten, zu entfernen. Ein auf dem Land der Berner Ala stehendes Bienenhaus wurde bei einem Sturm beschädigt; der Imker wurde deshalb aufgefordert, es ganz zu entfernen.

Brutvögel: Zwergtaucher 3, Wasserralle 2, Teichhuhn 1, Kuckuck 1, Waldohreule 0–1, Feldschwirl 3,

Abb. 4. Die Ala-Schutzgebiete beherbergen mit rund 50 Paaren einen wichtigen Teil des Schweizer Bestands des Rohrschwirls. Aufnahme W. Müller.



Teichrohrsänger 19, Sumpfrohrsänger 6, Drosselrohrsänger 0, Neuntöter 4, Goldammer 19, Rohrhammer 3.

6. Gerlafinger Weiher

Ala-Betreuer Konrad Eigenheer

Unter der Starkstromleitung wurde durch das Naturschutzinspektorat entbuscht und vom Betreuer die Goldruten ausgerissen.

Brutvögel: Zwergtaucher 1–3, Wasserralle 1, Kuckuck 1, Kleinspecht 1, Teichrohrsänger 2.

7. Weissenau

Ornithologischer Betreuer Michael Straubhaar

Das Projekt zur Absenkung des Thunersees (Entlastungsstollen Thun, Hochwasserschutz), gegen das der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz Einsprache gemacht hatte, wurde in dieser Form zurückgezogen und soll 2010 neu aufgelegt werden. Die dritte Weissenaukonferenz fand statt. Ein neuer Hide soll durch den Uferschutzverband Thuner- und Brienzensee UTB errichtet werden.

Brutvögel: Reiherente 3 Familien, Gänsesäger 2, Zwergtaucher 2, Haubentaucher 8, Schwarzhalstauer 0, Wasserralle 2, Teichhuhn 2, Kleinspecht 1, Feldschwirl 2, Teichrohrsänger 9, Sumpfrohrsänger 4, Fitis 2, Pirol 0, Neuntöter 3, Rohrhammer 5.

8. Baldeggersee

Ala-Betreuer Thomas Weber

Die Arbeit im Gebiet verlief im üblichen Rahmen.

Brutvögel: Zwergtaucher 4, Haubentaucher 12–15, Kormoran 21, Wasserralle 2, Teichhuhn 4–6, Kuckuck 0–1, Kleinspecht 2, Teichrohrsänger 10–13, Sumpfrohrsänger 1, Neuntöter 1, Rohrhammer 6–8.

9. Hallwilersee

Ala-Betreuer René Berner und das 12-köpfige Boniswiler Inventarteam

Die Störungen auf der Seenger Seite durch Badende, Fischer und Bootsfahrer sind weiterhin zu hoch. Die Jagdpacht im Ried wurde neu vergeben; es besteht Hoffnung, dass die bisherigen Konflikte sich dadurch lösen lassen. Um den geplanten Aussichtsturm ist es ruhig geworden, von Seiten der Betreuung wird das begrüsst. Am grossen Riedpflage tag im Oktober wurden Entwässerungsgräben gemäht, Weiher in Stand gestellt und im Ried aufkommende Sträucher geschnitten.

Brutvögel: Zwergtaucher 2, Haubentaucher 57, Schwarzmilan 3, Wasserralle 1, Teichhuhn 2, Kuckuck 1, Eisvogel 0–1, Kleinspecht 1, Bergstelze 1–2, Wasseramsel 1–2, Nachtigall 8, Feldschwirl 10, Teichrohrsänger 41, Sumpfrohrsänger 12, Rohrhammer 7.

10. Alpnacherried

Ala-Betreuer Martin Grüebler

Der Vierwaldstättersee soll abgesenkt werden. Die Ala wird sich in die laufenden Untersuchungen einklinken.

Brutvögel: Zwergtaucher 1, Haubentaucher 24, Graureiher 6, Kormoran 0, Schwarzmilan 1, Teichrohrsänger 21, Sumpfrohrsänger 8, Rohrhammer 13.

11. Lauerzersee

Ala-Betreuer Pius Kühne, Franziska Matter (Inventar Vögel), Thaddeus Galliker (Pflege, Unterhalt)

Im Mai konnte die Stiftung Lauerzersee vier neue Infotafeln aufstellen. Im Hexenwald haben Jungjä-



Abb. 5. Der 2008 im Frauenwinkel angelegte Teich im August 2009. Aufnahme W. Müller.

ger die Wasserflächen ausgelichtet und Lebensräume aufgewertet. Aus einem offiziellen Wiederansiedlungsprojekt für den Laubfrosch sind dieses Jahr die ersten Jungtiere geschlüpft.

Brutvögel: Haubentaucher 19, Graureiher 11, Schwarzmilan 1, Rotmilan, Wasserralle 1, Teichhuhn 1, Eisvogel 1, Kleinspecht 2, Schwarzkehlchen 0, Feldschwirl 0, Teichrohrsänger 33, Sumpfrohrsänger 83–84, Fitis 0, Neuntöter 3, Rohrammer 31–32.

12. Frauenwinkel

Ala-Verantwortliche Christa Glauser, Stiftung Frauenwinkel; Ornithologische Aufnahmen Werner Müller

Die Entbuschungen im Inner Sack waren erfolgreich. Der Schilfsaum entwickelte sich sogleich, und in den entbuschten Flächen brüteten sofort wieder Kiebitz und Zwergdommel. Die Stiftung Frauenwinkel trieb das Projekt Pfäffikerried voran. Der Kanton gab Flächen für einen zu frühen Schnitt frei. Auf Grund dieses Fehlers wurde nun vereinbart, dass die Stiftung zusammen mit den Landwirten individuelle Lösungen sucht, die auf spät blühende Pflanzen (Lungenenzian, bestimmte Orchideenarten) und auf seltene Schmetterlinge wie den Grossen Moorbläuling abgestimmt sind. Eine entsprechende Begehung mit den Landwirten zeigte bereits Wirkung. Die Entbuschungen im Üsser Sack wurden mit dem Lions Club und der Kantonsschule weitergeführt.

Brutvögel: Kolbenente 1, Zwergtaucher 2, Haubentaucher, Zwergdommel 2, Schwarzmilan 0–1, Teichhuhn, Kiebitz 4, Grosser Brachvogel 0, Rohrschwirl 0, Teichrohrsänger, Sumpfrohrsänger, Drosselrohrsänger 10, Rohrammer.

13. Pfäffikersee

Ala-Betreuer Walter Hunkeler

Die von der Fachstelle Naturschutz gebauten Brutflosse haben sich als überaus nützliche Bruthilfen erwiesen. In der Herdplattenbucht hat sich eine grosse, gemischte Brutkolonie von Lachmöwen und Flussseeschwalben gebildet. Ein grosser Mangel ist das Fehlen von feuchten Stellen. Im Rahmen des Kiebitzförderungsprojekts wurden Flachmulden angelegt, die jedoch rasch wieder austrockneten und daher verbessert werden müssen. Es ist zu hoffen, dass nun nach Abschluss der Güterzusammenlegung rasch weitere Flachwassertümpel ausgehoben werden können. Per 1. Juli 2009 wurde der Pfäffikersee Wasser- und Zugvogelreservat des Bundes von nationaler Bedeutung.

Brutvögel: Wachtel 0, Zwergtaucher 0, Haubentaucher 23, Zwergdommel 1, Schwarzmilan 1, Wasserralle 4, Teichhuhn 7, Kiebitz 0, Lachmöwe 12, Mittelmeermöwe 1, Flussseeschwalbe 12, Kuckuck 2, Kleinspecht 2, Feldschwirl 6, Rohrschwirl 4, Teichrohrsänger 66, Sumpfrohrsänger 93, Drosselrohrsänger 0, Fitis 31, Neuntöter 2, Goldammer 17, Rohrammer 42.

14. Unterer Greifensee

Ala-Betreuer Thomas Winter; Bestandsaufnahme Hans Ueli Dössegger

Die Bewirtschaftungsmassnahmen verliefen im üblichen Rahmen. Per 1. Juli 2009 wurde der Greifensee Wasser- und Zugvogelreservat des Bundes von nationaler Bedeutung, wobei allerdings die Riedflächen und damit auch der grösste Teil des Ala-Schutzgebiets nicht Teil dieses Bundesreservats sind, was wenig verständlich ist.

Brutvögel: Zwergtaucher 4, Haubentaucher 24, Zwergdommel 8, Wasserralle 2, Teichhuhn 3, Lachmöwe 92, Flusseeiswalbe 60, Kuckuck 1, Waldohreule 0, Feldschwirl 2, Rohrschwirl 5, Teichrohrsänger 23, Sumpfrohrsänger 7, Drosselrohrsänger 2, Gelbspötter 1, Fitis 4, Rohrammer 9.

15. Neeracherried

Ala-Betreuer David Marques, Werner Müller (Bestandsaufnahme auch im Auftrag des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz)

Im Frühling starteten die von den Betreuern seit langem gewünschten hydrologischen Untersuchungen. Die von der Fachstelle Naturschutz in Auftrag gegebene Studie soll die Wasserflüsse und Wasserqualität zeigen und eine wichtige Grundlage für die künftigen Gestaltungsmassnahmen des Rieds sein. Das Wehr, mit dem der Wasserstand im ganzen Ried reguliert wird, musste von der Fachstelle Naturschutz erneuert werden. Der Streuschnitt durch die Fachstelle und Landwirte erfolgte im üblichen Rahmen. Im Winter wurden die stark gewachsenen Büsche entlang der Radwege zurückgeschnitten. Für die Kontrolle der invasiven Neophyten ist neu die Equipe des SVS-Naturschutzzentrums zuständig. Dank regelmässiger Kontrolle und sofortigem Eingreifen liessen sich die Bestände deutlich reduzieren. Das Naturschutzzentrum feierte sein 10-jähriges Bestehen mit verschiedenen Veranstaltungen und hatte mit rund 13 000 deutlich mehr Besucherinnen und Besucher als in den letzten Jahren. Per 1. Juli 2009 wurde das Neeracherried Wasser- und Zugvogelreservat des Bundes von nationaler Bedeutung. Im Sommer siedelten sich zwei Biber im Ried an und begannen beim tiefen Wasserstand in den Kanälen Dämme zu bauen.

Brutvögel: Reiherente 1 Familie, Zwergtaucher 5, Zwergdommel 3, Weissstorch 1, Rotmilan 1, Rohrweihe 1 (Brutverdacht), Wasserralle 13, Tüpfelsumpfhuhn 3, Teichhuhn 10, Kiebitz 6, Bekassine 0, Lachmöwe 32 (guter Bruterfolg), Mittelmeermöwe 0, Kuckuck 3, Kleinspecht 0, Nachtigall 15, Schwarzkehlchen 2, Feldschwirl 18, Rohrschwirl 28, Teichrohrsänger (mindestens 47), Sumpfrohrsänger (mindestens 13), Drosselrohrsänger 1, Neuntöter 1, Goldammer 31, Rohrammer 43.

16. Rüdlingen

Ala-Betreuer Thomas Nabulon

Trockenstandorte wurden wiederum durch den Forstdienst gepflegt. Da der Zugang zur Insel wegen des hohen Wasserstands nicht möglich war, waren Störungen etwas geringer als in anderen Jahren.

Brutvögel: Haubentaucher 2, Graureiher 8, Schwarzmilan 0, Rotmilan 1, Kuckuck 1, Kleinspecht 1, Teichrohrsänger 6, Pirol 0.

Für das Reservatsteam: **Werner Müller**



Abb. 6. Im Neeracherried siedelten sich zwei Biber an und bauten Dämme. Aufnahme W. Müller.

Jahresrechnung 2009

Bilanz per 31. Dezember 2009

Aktiven

Postkonto	9 802
Post E-Depositokonto	600
Banken (Raiba, TKB, Rhein-Wehra)	373 111
Festgeldanlagen	101 099
Debitor Verrechnungssteuer	1 764
Landeigentum Reservate (pro memoria)	1
Aktive Rechnungsabgrenzung	10 800
Total Aktiven	497 178

Passiven

Passive Rechnungsabgrenzung	15 383
Fonds Reservate	113 879
Fonds Publikationen	145 250
Fonds Förderung der Feldornithologie	93 622
Fonds Jubiläum 2009	50 000

Organisationskapital 31.12. Vorjahr	98 216
Ertrag nach Zuweisungen	-19 172
Organisationskapital 31.12. Rechn.jahr	79 044
Total Passiven	497 178

<i>Fondsrechnungen</i>		Spenden und Legate zweckgebunden	10 170
		EOU-Tagung 2009	1 340
<i>Fonds Reserverate (gem. Statuten Art. 8)</i>		Kurse	0
Stand per 31.12. Vorjahr	112 401	Kurzreisen	14 865
Ergebnis Reservationsrechnung	1 478	Zinsen	5 784
Stand per 31.12. Rechnungsjahr	113 879	<i>Total Einnahmen</i>	155 555
<i>Publikationsfonds zum Andenken an Anni Schinz, Walter Knopfli und Walter Locher</i>		Ergebnis vor Fondsbewegungen	-35 167
Stand per 31.12. Vorjahr	163 900	Zuweisung/Entnahme Fonds Reserverate (Ergebnis Reservationsrechnung)	-1 478
Entnahme Themenhefte OB	-20 000	Entnahme Publikationen Themenhefte OB	20 000
Zinsen	1 350	Zuweisung Publikationsfonds (Zinsen)	-1 350
Stand per 31.12. Rechnungsjahr	145 250	Entnahme Feldornithologiefonds (Forschungsprojekte)	0
<i>Fonds zur Förderung der Feldornithologie zum Andenken an Anni und Julie Schinz</i>		Zuweisung Feldornithologiefonds (Zinsen)	-750
Stand per 31.12. Vorjahr	92 872	Entnahme Jubiläumsfonds (Kiebitzprojekte)	22 740
(Keine Förderprojekte)	0	Zuweisung Jubiläumsfonds (Spenden Ghana, Zinsen)	-4 995
Zinsen	750	Zuweisung Jubiläumsfonds (Anteil Zinsen)	-400
Stand per 31.12. Rechnungsjahr	93 622	Zuweisung Jubiläumsf. Feldführer Ghana	-17 772
<i>Fonds Jubiläum 2009/neu: Feldführer Ghana</i>		Ergebnis nach Fondsbewegungen	-19 172
Stand per 31.12. Vorjahr	49 573		
Kiebitzprojekte (Vorarlberg, Flughafen, Seebachtal, Pfäffikersee)	-22 740		
Spenden Feldführer Ghana	4 995		
Zinsen	400		
Zuweisung Feldführer Ghana	17 772		
Stand per 31.12. Rechnungsjahr	50 000		
		<i>Anhang 1. Der Ornithologische Beobachter</i>	
		<i>Ausgaben</i>	
<i>Erfolgsrechnung 2009</i>		Redaktion inkl. Nebenkosten	12 983
<i>Ausgaben</i>		Satz und Druck	56 846
Ornithologischer Beobachter	79 996	Adressierung und Porti	10 137
Beitrag scnat	5 543	<i>Total</i>	79 996
Beitrag an SVS/BirdLife	8 644	<i>Einnahmen</i>	
Ausgaben Reserverate	11 646	Abonnemente (ohne Mitglieder), Buchhandel	2 600
Kiebitzprojekte	22 740	Beitrag Vogelwarte für Austauschabos	2 300
Feldführer Ghana	0	Verkauf Einzel- und Beihefte	882
Beitrag an neues Gebäude Vogelwarte	25 000	Verkauf Sonderdrucke	0
Unterstützung Forschungsprojekte	0	Druckkostenbeiträge	0
Jubiläumsexkursionen	5 178	Inserate	150
Kurse	0	Beitrag scnat	10 000
Kurzreisen	11 076	<i>Total</i>	15 932
Mitgliederversammlung	5 755	Finanziert durch Mitgliederbeiträge	64 064
EOU-Tagung 2009	0		
Tagungen, Sitzungen, Reiseentschädigungen	2 272		
Führung Sekretariat	8 400		
Kosten Sekretariat	3 061		
Post- und Bankgebühren	1 411		
<i>Total Ausgaben</i>	190 722	<i>Anhang 2. Reservationsrechnung</i>	
<i>Einnahmen</i>		<i>Ausgaben</i>	
Ornithologischer Beobachter	5 932	Pachtzinsen	150
Beitrag scnat an Ornithol. Beob.	10 000	Reservationsbetreuung	173
Mitgliederbeiträge	77 115	Bestandsaufnahme Wirkungskontrolle Moorlandschaften	6 500
Beitrag Gönnermitglieder SVS	0	Heideweg (Kartierung zur Optimierung Unterhalt)	4 179
Einnahmen Reserverate	7 000	Verschiedenes	644
Spenden und Legate nicht zweckgebunden	23 349	<i>Total</i>	11 646

Einnahmen

Zweckgebundene Spenden Reservate	5 174
Wirkungskontrollen Moorlandschaften	7 000
Zinsen	950
<i>Total</i>	<i>13 124</i>
Ergebnis Reservate	1 478

Freiwillige Beiträge 2009*Fr. 500.– und mehr*

A. Ineichen Fr. 14 000.–, V. Corti Fr. 500.–, H. Egenberger Fr. 500.–, S. Gysel Fr. 500.–, A. von Kaenel Fr. 500.–.

Fr. 200.– bis 499.–

M. Baker-Schommer, G. Battaglia, D. Burckhardt, H. Dähler, C. Dohrn, V. Oswald-Kym, M. Stalder, E. Umbricht Gysel.

Fr. 100.– bis 199.–

A. Amiet, H. Blum, M. Caroni, W. Christen, M. Dosch, N. Deuchler, J. Frei-Morf, H. Gfeller, F. Gratwohl, E. Grether, D. Grossmann, Hallma AG, H.-J. Hartel, M. und P. Kestenholz-Horch, P. und F. Korner-Nievergelt, W. Leuthold-Glinz, M. Leuzinger, W. Maag, C. Marti, D. Meier, S. Meister, W. Müller, G. Pasinelli, I. Ribbe, J. Rohner, S. und M. Ruppen, L. Schifferli, M. und E. Schiffmann, E. Schnorf, A. Schoellhorn, E. und H. Steiner, P. Tanner, J. Ulrich, B. Walser, U. Weber, W. Weber, M. Weggler, A. Weiss, W. Zanola, T. Zingg.

Fr. 50.– bis 99.–

U. Ammann, K. Anderegg, F. Benoit, U. Bornhauser-Sieber, B. Bruderer, M. Brunner, M. Fahrni, W. Fischer-Schaub, E. Giesch, M. Grauwiler, P. Hofmänner, P. Jascur, L. Jenni, P. Knaus, P. Knup, M. Kohler, H. W. Krüsi, C. Monnerat, Natur- und Vogelschutzverein Bezirk Andelfingen, G. Oesterheld, R. Panizzon, H.-P. Pfister, E. Ramseyer, F. Ryser, T. Sattler, W. Schaub, I. Schmid, F. Strässler, L. Tomialojć, R. Winkler, H. Wyss, D. Zimmermann.

Fr. 25.– bis 49.–

J. Dick, M. Eggenschwiler, H. Eichenberger, J. Fabricius, M. Fankhauser, A. Fäs, G. Fiechter, F. Fischer, U. Fischer, C. Foletti, B. Frei, A. Gass, M. Geiger, B. Gisler, M. Güntert, P. Gysin, G. Hallwyl, H. Hartmann, J. Hassler, J. Hegelbach, R. und C. Heimann, G. Herold, M. Hertel, K. Hess, U. Hilfiker, B. Höhener, R. Honegger, W. H. Honegger, A. Huberschmid, P. A. Hui, W. Hunkeler, F. Iff, E. Isler, B. Itin, E. Kaufmann, W. Keller, R. Kleiner, S. Klossner, F. Knaus, M. Koegler, A. Kramny-Eichhorn, D. Kronauer, P. Küchel, J. Kuhn, F. Kunz-Massot, K. Kurzbein, M. Labudde-Dimmler, N. Lang, H. Ledermann, D. Leutenegger, U. Lichti, F. Liechti,

A. Lindegger, R. Luder, B. Mäder, H. Märki, A. Matzenberger, G. Matthey, H. Meierhans, T. Mesmer, N. Mieslinger, A. Mischler, H. Mohr, A. Muff, J. Muff, M. Neuhaus, H. Nussbaumer, H.-R. Pauli, M. Petrucci, B. Pfarr Gambke, W. Portmann, M. Preiswerk, K. Pulfer, M. Reutlinger, P. Richterich, A. Riedo, J. Römer, K. Rösti, P. Rothen, M. Ruckstuhl, R. Salam-Bosshard, T. Salathé, M. Schäfer, A. Schierer, H. Schiess, H. Schmid, U. Schneider, M. Schorr, R. und R. Schumacher, E. Schürmann, T. Schwaller, W. Schwaller, N. Schwarzenbach, L. Schwendener, R. Seiler, T. Sgier, A. Shuttleworth, E. Sigg, M. Spiess, R. Spiess, F. Stähli, R. A. Stamm, A. Staub, M. Steffen, M. Stoll, T. B. Tschopp, S. Vavruch, C. Vogel, H. Wackernagel, H. Walker, W. Wampfler, W. Wanner, G. Weber-Zünd, R. Wehrlin, O. Weibel, W. Wissmann, U. Zaugg, P. Zraggen, H. Zimmermann, J.-L. Zollinger, W. Zuber, J.-F. Zwiacker.

Berichte der Delegierten

Schweizerische Vogelwarte Sempach 2009*Stiftungsrat*

Auf den 3. Mai 2009 wechselte das Präsidium des Stiftungsrats von Jürg Rohner zum Unterzeichnenden. Gleichzeitig nahm Marguerite Trocmé (Biologin im Bundesamt für Strassen ASTRA) als Nachfolgerin von Thomas Nabulon als Vertreterin der Ala Einsitz in den Stiftungsrat. Der Stiftungsrat traf sich zu zwei ordentlichen, der Ausschuss zu drei Sitzungen. Als neuer Präsident konnte ich feststellen, dass nicht nur die Kompetenz der Vogelwarte als unabhängige Stiftung für Vogelkunde und Vogelschutz hervorragend ist, sondern auch Struktur und Organisation sowie alle, unter Jürg Rohner aufdatierten Grundlegendendokumente, Reglemente, die Jahres- und Mehrjahresplanung etc. Stellvertretend für diesen hohen Standard verdient das Lob der ZEWO erwähnt zu werden: «Besonders aufgefallen ist uns die hervorragende Qualität der Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER.»

Der Stiftungsrat wurde laufend über den Stand der Realisierung der Seerose orientiert. Mit grosser Genugtuung konnte festgestellt werden, dass die Arbeiten an diesem grossen Vorhaben in allen Aspekten planmässig voranschritten, nicht zuletzt auch, was die finanzielle Situation betraf. Ein grosses Lob ist daher allen Verantwortlichen auszustellen, insbesondere an Christian Marti. Mitte Oktober konnte das neue Forschungsgebäude bezogen werden. Es ist im Kanton Luzern das erste Gebäude nach den Labels Minergie-P und Minergie-ECO. Ebenso kompetent und im Resultat erfreulich wie die Realisierung der Seerose konnte der Verkauf der Liegenschaften «Am Bach» abgewickelt werden.

Die wissenschaftliche Kommission unter der Leitung von Lukas Keller liess sich über den Zwischen-

stand der Forschungsprojekte orientieren und beriet das Jahresprogramm 2010. Im Jahr 2009 konnten über ein Dutzend Projekte abgeschlossen werden, zwölf neue wurden der Kommission unterbreitet. Aufgrund des gestiegenen Auftragsbestandes wurden für die angewandte Radarornithologie mit dem Jahresprogramm drei zusätzliche Stellen auf 2010 bewilligt. Eine wichtige Aufgabe der Vogelwarte ist der Informationsaustausch auf wissenschaftlicher Ebene. Im August fand in Zürich der 7. Kongress der European Ornithologists' Union statt, mitorganisiert von der Vogelwarte. Für das Uno-Jahr der Biodiversität 2010 sind besondere Aktivitäten geplant, so die Auswertung der Entwicklung der Vogelwelt in den letzten 10–20 Jahren oder die Überarbeitung der Roten Liste.

Bei der Kontrolle der Budgetvorgaben für das Jahr 2009 konnte mit Befriedigung zur Kenntnis genommen werden, dass die Einnahmenentwicklung durch die schlechte Wirtschaftslage nicht gelitten hat. Ebenso erfreulich für das Personal ist die Feststellung, dass der Deckungsgrad der Pensionskasse NEST am 31. Dezember 2009 bei 103 % lag. Ende 2009 hat die ZEWÖ der Vogelwarte das Recht zur Führung des ZEWÖ-Gütesiegels für weitere fünf Jahre verliehen.

Der Stiftungsrat hat sich intensiv mit dem neuen Besuchszentrum beschäftigt. Es stellte sich heraus, dass der Umbau der alten Vogelwarte problematischer ist als angenommen. Bauzustand, planungsrechtliche Schwierigkeiten der Seuferschutzzone, baurechtliche Vorschriften, Raumeinteilung etc. erforderten grundsätzliche Überlegungen, ob als Alternative ein Neubau erwogen werden sollte. Für den Grundsatzentscheid zum weiteren Vorgehen war denn auch eine ausserordentliche Stiftungsratssitzung (anfangs 2010) nötig. An dieser beschloss der Stiftungsrat einstimmig, einen Studienauftrag für die Planung eines Neubaus zu erteilen. Die Federführung liegt in der Verantwortung der am 30. April eingesetzten Planungskommission.

Richard Maurer, Präsident des Stiftungsrats

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz 2009

Anstelle eines Berichts der Delegierten wird wie im letzten Jahr ein Kurzbericht über die Tätigkeit des SVS abgedruckt.

Die vom Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz bereits vor vier Jahren gestartete Biodiversitätskampagne beginnt Früchte zu tragen. Die Biodiversitätsstrategie ist beim Bund in Arbeit und wird vom SVS eng begleitet. Mit der Broschüre «Biodiversität: Vielfalt ist Reichtum» setzte der SVS einen weiteren wichtigen Akzent. 2009 kamen auch die konkreten SVS-Schutzprojekte in der Schweiz und international einen wichtigen Schritt voran.

Kampagne «Biodiversität – Vielfalt ist Reichtum»

Der SVS/BirdLife Schweiz setzt sich stark dafür ein, dass die Schweiz eine griffige Biodiversitätsstrategie erhält. Er wurde auch in die Expertengruppe des Bundes berufen. Für den politischen Prozess bei der Umsetzung der Strategie ist es wichtig, dass die Bevölkerung die Bedeutung der Biodiversität kennt und von der Politik die nötigen Massnahmen einfordert. Deshalb engagierte sich der SVS 2009 intensiv in der Vorbereitung des Internationalen Jahres der Biodiversität 2010 und übernahm zusammen mit dem Forum Biodiversität Schweiz wichtige Koordinationsaufgaben (2 Nummern der Kampagnenzeitschrift, gemeinsamer Flyer aller Organisationen). Die SVS-Broschüre «Biodiversität: Vielfalt ist Reichtum» aus der Herbstaktion erntete grosse Zustimmung und konnte bereits in einer zweiten, erweiterten Auflage vorbereitet werden. Die Frühlingsaktion war der BirdLife-Zugvogelkampagne «Born to Travel» mit dem Vogel des Jahres Gartenrotschwanz gewidmet.

Projekte Schweiz

Lebensräume: Im Wald kann die zunehmende Holznutzung entweder eine Gefahr oder eine Chance für die Sicherung und Förderung der Biodiversität sein, je nachdem, wie man vorgeht. Der SVS trug entscheidend dazu bei, dass die nationalen Standards für das FSC- und das PEFC-Label verabschiedet werden konnten. Die Grundanforderungen für den naturnahen Waldbau hingegen sind politisch blockiert, und der SVS engagierte sich dafür, dass dieser «letzte Fallschirm, bevor der Wald naturschützerisch zerstört wird», nicht plötzlich als Definition des naturnahen Waldbaus dargestellt wird. Die Biodiversität braucht weit mehr als diese sogenannten Grundanforderungen. Der SVS bereitet deshalb für die Jahre ab 2011 seine neue Kampagne «Biodiversität – Vielfalt im Wald» vor. In der Landwirtschaftspolitik verabschiedete der Bundesrat die Leitlinien für die Weiterentwicklung der Direktzahlungen, bei deren Erarbeitung der SVS entscheidend mitgewirkt hat.

Gebiete: In den Important Bird Areas IBA arbeitet der SVS/BirdLife Schweiz in Koordination mit der Schweizerischen Vogelwarte am Aufbau des Betreuernetzes. Der Druck von SVS und WWF bei der Bezeichnung der Smaragdgebiete hat insofern gewirkt, als der Bund 2009 endlich 37 Smaragdgebiete angemeldet hat, darunter 6 IBAs mehrheitlich und weitere 10 teilweise. Nach jahrlangen Vorarbeiten hat der Bund auch 8 neue Wasser- und Zugvogelreservate bezeichnet. Der SVS begrüsst diesen Entscheid, kritisierte aber scharf die gleichzeitig geschaffene Möglichkeit, in diesen WZVV-Reservaten gegen jagdbare Vögel vorzugehen. Der SVS/BirdLife Schweiz und Pro Natura reichten im November dem Bundesrat eine Petition mit über 38 000 Unterschriften zum überfälligen Schutz der Trockenwiesen und -weiden ein. Mittlerweile wurden diese unter Schutz gestellt.

Arten: Im Rahmen des Programms Artenförderung Vögel Schweiz von SVS/BirdLife Schweiz und

Schweizerischer Vogelwarte und mit Unterstützung durch das BAFU setzte der SVS 2009 Schwerpunkte bei folgenden Arten: Gartenrotschwanz, Steinkauz, Mittelspecht und Wachtelkönig. Beim Kiebitz erarbeitete der SVS zusammen mit der Ala und der Vogelwarte eine Bewertung der bisher in der Schweiz angewandten Förderungsmassnahmen für das Septemberheft des Ornithologischen Beobachters. Der SVS und seine Landesorganisation Ficedula bereiteten ein Vierjahresprogramm für Steinkauz, Wiedehopf und Ziegenmelker im Tessin vor. Im Weiteren arbeitete der SVS an der Verhinderung von Verlusten an Glas (Fernsehsendung Einstein), in Rebnetzen (Medienarbeit, Koordination mit Partnern), an Freileitungen (Publikation neuer Richtlinien für Masten) und an Windanlagen (Medienarbeit, Workshops). Viel Zeit muss der SVS einsetzen, um soweit wie möglich eine ungerechtfertigte Verfolgung der Fischfresser zu verhindern. In einem wegweisenden Urteil auf einen Rekurs von SVS und Pro Natura hob das Bundesgericht eine Abschlussbewilligung gegen 140 Graureiher im Kanton Freiburg auf.

Umwelt, Landschaft: Der SVS ist weiterhin sehr aktiv bei der gemeinsamen Landschaftsinitiative und in der Weiterentwicklung der Raumplanung sowie bei der Klima-Initiative und bei der Verteidigung des Verbandsbeschwerderechts und ist Kooperationspartner der Umweltallianz (früher KSU).

Projekte International

Der SVS/BirdLife Schweiz ist in folgenden Bereichen aktiv. Zugvögel: Lancierung der BirdLife-Kampagne «Born to Travel», Projektunterstützung; Naturschutz in Osteuropa: Patenrolle für die ASPB in Armenien und die SOS in der Slowakei, Projektunterstützung; Biodiversitätssicherung weltweit: Projektunterstützung, vor allem beim Schutz und Management des Harapan-Regenwaldes auf Sumatra. Der SVS ist der drittgrösste Unterstützer der Dachorganisation BirdLife International und arbeitet im Welt- und Europavorstand mit.

Motivation

Das SVS-Naturschutzzentrum Neeracherried feierte sein 10-jähriges Jubiläum und verzeichnete eine deutliche Zunahme der Besucherinnen und Besucher. Im SVS-Naturschutzzentrum La Sauge bewirkte die Ausstellung «Zum Kuckuck! Wo sind unsere Vögel?» ebenfalls eine höhere Besucherzahl. Die Zeitschriften ORNIS, ORNIS junior und Info BirdLife Suisse erschienen in der üblich hohen Qualität. Der SVS-Feldführer «Fische der Schweiz» erschien in einer neuen, erweiterten Auflage; der SVS/BirdLife Schweiz lud dazu den Schweizerischen Fischerei-Verband SFV als Mitherausgeber ein. Einen besonderen Erfolg verzeichnete die vom SVS/BirdLife Schweiz und der Universität Basel zum Darwin-Jahr 2009 organisierte «Schneckenpirsch». Dank intensiver Öffentlichkeitsarbeit beteiligten sich in der Schweiz an diesem «citizen science»-Projekt zur Evolution der Schnecken (Evolution MegaLab) am drittmeisten Personen in ganz Europa.

Netzwerk

Das Netzwerk der SVS-Landesorganisationen, -Kantonalverbände und -Sektionen funktioniert gut, und der SVS fördert die Koordination mit anderen Organisationen, der Wissenschaft und der öffentlichen Hand. Für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung sei bestens gedankt.

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz,
Zürich

Protokoll der 101. Ala-Mitgliederversammlung vom 14. März 2010 in Sempach

Ala-Vizepräsident Peter Knaus begrüsst die 80 Anwesenden zur 101. Mitgliederversammlung im neuen Gebäude «Seerose» der Schweizerischen Vogelwarte in Sempach. Der erste Teil des Vormittags stand im Zeichen der Biodiversität: Drei Referenten stellten ihre aktuellen Forschungsergebnisse zu diesem Thema vor.

Der Wandel der Biodiversität in der Schweiz seit 1900: Ist die Talsohle erreicht?

THIBAUT LACHAT von der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL berichtete über den Wandel der Biodiversität in der Schweiz seit 1900. Die Biodiversität ist unsere Lebensgrundlage; ihr ökonomischer, ökologischer, sozialer und ästhetischer Wert kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. 2003 beschlossen die Umweltminister Europas daher, den Verlust der Biodiversität bis 2010 zu stoppen. Wurde dieses Ziel erreicht? Zusammen mit den wichtigsten Datenverantwortlichen in der Schweiz untersuchte das Forum Biodiversität geeignete Daten seit anfangs 20. Jahrhundert, mit denen sich überprüfen lässt, in welchen Bereichen wir das Ziel erreichen und in welchen nicht. Die umfassende Analyse zeigt auf Basis der besten verfügbaren Daten und differenziert für unterschiedliche Aspekte der biologischen Vielfalt, wie sich die Biodiversität in der Schweiz seit 1900 entwickelt hat. Das Hauptprodukt des Projekts ist das Buch «Der Wandel der Biodiversität in der Schweiz seit 1900», das im April 2010 erscheinen wird. Die Einteilung des Buches richtet sich nach den wichtigsten Einflussfaktoren der Biodiversität. Die Resultate zeigen, dass weiterhin ein grosser Handlungsbedarf besteht.

Urbane Biodiversität: Artenvielfalt für Mensch und Natur

Im zweiten Vortrag stellte THOMAS SÄTLER, Mitarbeiter der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL und Ala-Vorstandsmitglied, das interdisziplinäre Projekt «BiodiverCity» vor, welches im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms NFP 54 «Nachhaltige Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung» in einem ökologischen und einem sozialwissenschaftlichen Teil die urbane Biodiversität untersuchte. Im

ökologischen Teil wurde analysiert, von welchen Faktoren die Artenvielfalt in den sehr unterschiedlichen städtischen Grünräumen abhängt. Im sozialwissenschaftlichen Teil wollte man herausfinden, wie städtische Grünflächen und urbane Biodiversität von den Bewohnern wahrgenommen werden.

Die Felderhebungen zur Artenvielfalt von Vögeln, Fledermäusen sowie Insekten und Spinnen erfolgten in den drei Städten Lugano, Luzern und Zürich. In jeder der drei Städte wurden 32 Untersuchungspunkte festgelegt. Dabei konnte in städtischen Grünräumen eine erstaunlich hohe Artenzahl nachgewiesen werden. Mit durchschnittlich 284 Arten (Minimum 169, Maximum 361) liegt diese bei den Insekten und Spinnen beispielsweise in einer ähnlichen Grössenordnung wie in Landwirtschafts- und Waldgebieten. Je älter eine Grünfläche ist und je mehr Strukturvielfalt sie aufweist, desto mehr Insekten- und Spinnenarten leben dort. Je stärker versiegelt hingegen eine Fläche ist und je häufiger sie bewirtschaftet wird, umso weniger Insekten und Spinnenarten kommen dort vor. Mit 63 Arten wurden rund ein Drittel aller Schweizer Brutvögel festgestellt, pro Standort durchschnittlich 15 Arten (Minimum 7, Maximum 25). Für Vögel ist vor allem die Strukturvielfalt und hier besonders die Anzahl an Bäumen entscheidend. Insgesamt wurden 14 Fledermausarten festgestellt, was der Hälfte aller in der Schweiz nachgewiesenen Arten entspricht.

Aber wünschen sich die Stadtbewohner überhaupt artenreiche Grünräume? Und welche Bedeutung hat das städtische Grün für ihre Lebensqualität? Diesen Fragen ging man im sozialwissenschaftlichen Teil des Forschungsprojekts nach. Dafür wurden 7000 Fragebogen an einen repräsentativen Querschnitt der Schweizer Bevölkerung verschickt. Mit Fotomontagen wurde ermittelt, wie urbane Grünräume aus Sicht der Bevölkerung aussehen sollen. Bevorzugt wurden von den Befragten jene Varianten, die relativ komplexe, also abwechslungs- und strukturreiche Grünräume zeigen. Die in der Untersuchung geäusserten Wünsche der Bevölkerung decken sich zu einem überraschend grossen Teil mit den Anforderungen an möglichst artenreiche Grünräume. Die Bevölkerung wünscht aber diese Grünräume nicht wegen einer hohen Biodiversität, sondern weil jede und jeder in den Grünräumen seinen Bedürfnissen nachgehen können möchte. Die Befragung zeigte zudem, dass die Grünflächen zwar naturnah sein dürfen, aber gleichzeitig gepflegt aussehen müssen. Beim Betrachten einer Vielzahl von heutigen Grünflächen, speziell bei privaten Mehrfamilienhäusern, teilweise aber auch bei öffentlichen Anlagen, erhält man den Eindruck, dass die Planer die Bedürfnisse der Bevölkerung falsch einschätzen.

Thomas Sattler schliesst mit seiner persönlichen Überzeugung, dass die Bedeutung einer artenreichen urbanen Biodiversität eher selten beim Schutz von Arten mit hoher Schutzpriorität liegt. Ihre Bedeutung liegt vielmehr beim Erfahrungswert für eine zunehmend urbane Bevölkerung.

Alpenvögel – Vögel der Alpen

Die Avifauna der Alpen setzt sich aus Brutvögeln mit verschiedensten Ansprüchen zusammen, wie NIKLAUS ZBINDEN von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach berichtete. In der Schweiz brüten 14 Arten ausschliesslich in den Alpen. Zehn Arten kommen nur in der alpinen Höhenstufe oder in der Übergangszone zur subalpinen Stufe vor. Für eine ganze Reihe von Arten haben die Bestände in höheren Lagen in den letzten Jahrzehnten zunehmend an Bedeutung gewonnen, weil ihre ursprünglichen Lebensräume im Flachland zerstört wurden oder doch stark an Wert eingebüsst haben. Die Artenzahl nimmt mit zunehmender Meereshöhe ab. Als Alpenland beherbergt die Schweiz bei Schneesperling, Alpenbraunelle, Bergpieper, Alpendohle, Ringdrossel und Tannenhäher mehr als 10 % des europäischen Bestands. Sie hat damit eine sehr grosse Verantwortung für diese Arten.

Für das Überleben in grosser Höhe sind morphologische, anatomische, physiologische und verhaltensökologische Anpassungen an die harschen Bedingungen nötig. Dies gilt in besonderem Masse für diejenigen Arten, die ganzjährig im engeren Brutgebiet ausharren. Das Alpenschneehuhn besitzt ein gut isolierendes Gefieder und einen leistungsfähigen Verdauungstrakt und übersteht auch kälteste Nächte im Hochgebirge dank dem Übernachten in Schneehöhlen. Während der Bebrütung haben Vögel generell zwei energetische Anforderungen zu meistern. Auf der einen Seite verkürzen die Sitzphasen die zur Verfügung stehende Zeit für die Nahrungssuche und limitieren damit die Energiegewinnung. Andererseits benötigt das Erwärmen der Eier zusätzliche Energie. Beim Schneesperling hat man gesehen, dass eine gegenüber anderen Singvögeln niedrigere Bebrütungstemperatur, hohe Kältetoleranz der Embryonen während Brutpausen und eine vermehrte Investition in die Nestisolation Anpassungen sind, die eine für die Bestandserhaltung ausreichende Jungenproduktion ermöglichen.

Die Bestände der Brutvögel der Alpen haben sich seit je entsprechend dem Wirken unterschiedlichster Prozesse entwickelt. Lokal oder alpenweit in gewissen Zeiträumen am wichtigsten waren direkte Verfolgung, Nutzungsintensivierung (Land- und Forstwirtschaft, Erholung), Nutzungsaufgabe sowie Fragmentierung der Lebensräume. Abhängig von der Landnutzung werden sich die Lebensbedingungen auch künftig für einen Teil der Arten positiv, für andere negativ entwickeln. Als neuer Faktor, der die Bestandsentwicklung zunehmend beeinflusst, kommt die Klimaveränderung dazu. Bereits zeigen sich bei verschiedenen Arten Auswirkungen der Klimaerwärmung. Beispielsweise geht der Bestand des Alpenschneehuhns deutlich zurück, und es verschwindet aus den tiefer gelegenen Gebieten seines Areals.

Neubau «Seerose» der Vogelwarte

Nach den Vorträgen berichtete CHRISTIAN MARTI über den Bau des neuen Gebäudes. Das Haus wurde

nach Minergie-P- und Minergie-Eco-Standards gebaut und soll als Vorzeigebauwerk für umweltfreundliches Bauen dienen. Als Grundmaterial diente Holz, für die gesamte Überbauung wurde eine Holzschneitzelheizung installiert und auf dem Dach der Seerose befindet sich eine stromproduzierende Solaranlage. Das Haus ist der neue Sitz für Forschung und Dienstleistung der Vogelwarte. Die beiden Gebäude «Am Bach» wurden verkauft, und das alte Gebäude am See soll zum Besuchszentrum umgebaut werden.

Anschliessend wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in fünf Gruppen unter der Leitung von Christian Marti, Peter Knaus, Fränzi Korner-Nievergelt, Verena Keller und Niklaus Zbinden durch den Neubau geführt.

Mitgliederversammlung: Geschäftlicher Teil

Der Präsident Gilberto Pasinelli führte durch den geschäftlichen Teil der 101. Mitgliederversammlung. Besonders begrüsst er die Ehrenmitglieder Fritz Amann, Walter Christen, Urs Glutz von Blotzheim, Steffen Gysel, Verena Keller, Raymond Lévêque, Christian Marti, Werner Müller und Luc Schifferli. Entschuldigt hatten sich unter anderem die Ehrenmitglieder Kurt Anderegg, Dieter Burckhardt, Hans Leuzinger und Max Stalder sowie Fritz Hirt (Ehrenpräsident SVS/BirdLife Schweiz), Marcel Güntert (Präsident der Redaktionskommission), Richard Maurer (Präsident des Stiftungsrats der Schweizerischen Vogelwarte) und Jürg Rohner (ehemaliger Stiftungsratspräsident). Die Versammlung gedachte der fünf Mitglieder, die im letzten Jahr verstorben sind: Ernst Birrer, Hans Eggenberger (Ehrenmitglied), Hans Feuz, Dieter Hartmann und Jean Vasaux. Werner Müller und Thomas Sattler wurden als Stimmenzähler gewählt.

(1) Die *Traktandenliste* wurde ohne Gegenstimme genehmigt.

(2) Das *Protokoll der 100. Mitgliederversammlung* in Basel (Ornithol. Beob. 106: 252–255, 2009) wurde einstimmig genehmigt. Peter Knaus wurde für seine sehr gute Arbeit als Aktuar von 2003 bis 2009 gedankt.

(3) *Jahresberichte*: Die ausführlichen Jahresberichte 2009 des Präsidenten, der Redaktion des Ornithol. Beob., des Reservatsteam sowie der Delegierten im Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz und im Stiftungsrat der Schweizerischen Vogelwarte waren den Angemeldeten vor der Versammlung termingerecht zugestellt worden. Einige Punkte aus diesen Jahresberichten wurden vorgestellt.

Gilberto Pasinelli zeigte die Entwicklung der Mitgliederzahlen bis 2009. Insgesamt stieg die Mitgliederzahl im Berichtsjahr von 1243 auf 1285. Diese positive Entwicklung ist auf die Zunahme der Einzelmitglieder Schweiz sowie der Familienmitglieder Schweiz zurückzuführen. Die Zahl der Auslandmitglieder ging hingegen etwas zurück.

Die Höhepunkte im Jubiläumsjahr waren die 17 Exkursionen (wovon 14 in Ala-Reservate), die Jubiläumsveranstaltung in Basel (mit vorgängiger Kurz-

reise ins Elsass) und die EOU-Tagung in Zürich. Letztere war ein grosser Erfolg. 387 Personen nahmen daran teil (zum Vergleich: An der EOU-Tagung in Wien 2007 waren es rund 250 Teilnehmer), 180 Vorträge wurden gehalten und 118 Posters gezeigt. Zwölf Aussteller präsentierten im Lichthof der Universität ihre Produkte. Allen Helfern und Sponsoren wurde herzlich gedankt.

Peter Knaus stellte die wichtigsten Punkte des Berichts über den Ornithologischen Beobachter vor. Der Ornithol. Beob. erscheint seit dem Juniheft 2009 durchgehend farbig. Dies hängt zusammen mit dem Konkurs der ehemaligen Druckerei (Basler Druck und Verlag bdv). Bei der Suche nach einer neuen Druckerei hat Fischer Print ein preislich interessantes Angebot gemacht. Zudem wird der Ornithol. Beob. neu auf FSC-zertifiziertem Papier und klimaneutral gedruckt. 2009 erschienen zwei Themenhefte, eines zum 100-Jahr-Jubiläum der Ala und eines über den Kiebitz.

Werner Müller griff anschliessend einige Punkte aus dem Bericht über die Reservate heraus. Anhand des Brutbestands einiger seltener Arten zeigte er die grosse Bedeutung der Ala-Reservate für die Vogelwelt der Schweiz. 2009 gab es vier Höhepunkte: An den Exkursionen in die Ala-Schutzgebiete nahmen insgesamt 350 Personen teil; im Gebiet Heideweg wurden die ersten Bestandsaufnahmen im Rahmen der Überarbeitung des Pflegekonzepts gemacht, wie sie die Ala-Mitgliederversammlung letztes Jahr beilligt hatte; im Wengimoos leitete die Berner Ala Massnahmen für eine Wiedervernässung ein, und im Frauenwinkel zeigten die Aufwertungsmassnahmen Erfolg, der Kiebitz brütete dort erfolgreich. Im Namen des Reservatsteam dankte Werner Müller allen Betreuern der Reservate, dem Ala-Vorstand und allen Ala-Mitgliedern.

Werner Müller stellte dann auch zwei Punkte des Berichts über den Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz vor. Viel Arbeit hat der SVS in die Vorbereitung des internationalen Jahres der Biodiversität 2010 investiert, das eine grosse Chance für die biologische Vielfalt bietet. Ein negativer Punkt ist der Druck auf die fischfressenden Vögel von allen Seiten; der Ständerat hat letzte Woche die Motion «Massnahmen zur Regulierung der Bestände fischfressender Vögel und zur Entschädigung von Schäden an der Berufsfischerei» verabschiedet. Fakten werden leider von den Politikern viel zu wenig zu Kenntnis genommen.

Die Jahresberichte wurden ohne Gegenstimme genehmigt.

(4) *Jahresrechnung 2009*: Andreas Schoellhorn erläuterte die allen Teilnehmenden zugestellte Jahresrechnung 2009. Die Rechnung schliesst mit einem Ergebnis von Fr. –19 171.90 ab und somit besser als budgetiert.

Die Erträge aus den Mitgliederbeiträgen blieben praktisch gleich und deckten die vollen Kosten des Ornithol. Beob. Die Einnahmen durch Spenden und Aufrundungen ermöglichen der Ala weitere Aktivitäten, insbesondere in den Reservaten. 2009 wurden

alle Kiebitzprojekte abgeschlossen und abgerechnet. Der Jubiläumsfonds wurde geschlossen und die Gelder in einen Fonds für den Feldführer Ghana überführt. Für den Feldführer wurde trotz fortgeschrittener Arbeit noch kein Geld überwiesen. Er wird in englischer Sprache erscheinen, ergänzt durch möglichst viele einheimische Vogelnamen. Das Organisationskapital hat abgenommen, u.a. wegen der Jubiläumsspende an die Schweizerische Vogelwarte für den Neubau Seerose.

Fränzi Korner-Nievergelt verlas den Revisionsbericht, den sie zusammen mit Heidi Hofstetter erstellt hatte. Die beiden Revisorinnen empfahlen der Versammlung, die Jahresrechnung zu genehmigen sowie den Kassier und den Vorstand zu entlasten. Die Jahresrechnung wurde ohne Gegenstimme gutgeheissen. Andreas Schoellhorn und Barbara Schaller sowie den beiden Revisorinnen wurde herzlich gedankt.

(5) *Jahresprogramm 2010*: 2010 sind zwei Ala-Kurse geplant: Revierkartierung am 17. April (bereits sind 22 Anmeldungen eingegangen) und Bestimmung von Grossmöwen am 5. Dezember. Ausserdem werden zwei Kurzreisen stattfinden, die eine ins Bannriet, die Voralberger Riede und das Rheindelta (30. April – 2. Mai; schon 19 Anmeldungen eingegangen) und die andere in die Vogelgebiete des Kantons Bern (27.–29. August). Ausserdem wird vom 18. September 2010 bis zum 2. April 2011 der 4. Ala-Lehrgang für wissenschaftliche Ornithologie in Zürich durchgeführt werden. Von den verschiedenen anderen, laufenden Aktivitäten wurde die Digitalisierung alter Bestände des Ornithol. Beob. vorgestellt, deren Ziel es ist, die Artikel über die Internetseite der Ala verfügbar zu machen. Das Jahresprogramm wurde einstimmig genehmigt.

(6) *Budget 2010*: Das vorgelegte Budget sieht ein Ergebnis nach Fondsbewegungen von Fr. 4250.– vor. Der einzige ausserordentliche Posten im Budget

2010 ist der Feldführer Ghana, bei dem die Arbeiten in diesem Jahr hoffentlich abgeschlossen werden können. Das Budget wurde ohne Gegenstimme genehmigt.

(7) *Wahlen: Vorstand*: Heidi Schuler hatte ihren Rücktritt eingereicht. Sie war seit 2005 im Vorstand der Ala, beschäftigte sich mit dem Ressort Kurse und Exkursionen und war seit 2009 auch Delegierte beim SVS. Heidi setzte sich schon vor ihrer Tätigkeit im Vorstand für die Ala ein, sie leitete den 2. Lehrgang für wissenschaftliche Ornithologie. Heidi Schuler wurde herzlich gedankt für ihre Arbeit im Vorstand der Ala.

Als neue Vorstandsmitglieder schlug der Vorstand Fränzi Korner-Nievergelt und Yvonne Schwarzenbach vor. Fränzi Korner-Nievergelt ist seit 2003 SVS-Delegierte und seit 2005 Revisorin der Ala. Sie ist Biologin und unterhält zusammen mit ihrem Mann ein Beratungsbüro für Bio-Statistik; ausserdem ist sie Teilzeitmitarbeiterin an der Schweizerischen Vogelwarte. Yvonne Schwarzenbach ist ebenfalls Biologin, arbeitet bei der Orniplan AG in Zürich und ist verantwortlich für das Avimonitoring und die Überwachung der Brutvögel im Kanton Zürich. Sie war zudem wesentlich an der Erarbeitung des neuen Zürcher Brutvogelatlas beteiligt. Fränzi Korner-Nievergelt und Yvonne Schwarzenbach wurden für das Ressort Kurse vorgeschlagen und ohne Gegenstimme gewählt.

Revisoren: Als Nachfolger für Fränzi Korner-Nievergelt schlug der Vorstand Patrick Frara als neuen Revisor vor. Er ist Buchhalter und setzt sich in seiner Freizeit intensiv für den Vogelschutz ein, u.a. als Beringer und als Präsident des Vogelschutzvereins Derendingen. Patrick Frara wurde einstimmig als Revisor gewählt.

Auf Antrag von Luc Schifferli schlug der Vorstand vor, Dr. Luc Hoffmann zum Ehrenmitglied der Ala



Abb. 7. Auf der Exkursion ins Wauwilermoos berichtete Luc Schifferli (vierter von links) über das Kiebitzprojekt. Aufnahme C. Marti.



Abb. 8. Roman Graf und Claudia Müller stellten das Vernetzungs- und Aufwertungsprojekt Wauwilermoos vor. Aufnahme C. Marti.

zu wählen. Nach einer von Luc Schifferli vorgetragenen Laudatio über die grossen Verdienste für den nationalen und internationalen Natur- und Vogelschutz (s. separaten Bericht auf S. 158) wurde Luc Hoffmann mit einem herzlichen Applaus zum Ehrenmitglied ernannt.

(8) *Mitgliederbeiträge 2010:* Der Vorstand stellte den Antrag, die Mitgliederbeiträge 2010 unverändert zu belassen (Einzelmitglied Fr. 60.–). Diesem Antrag wurde einstimmig zugestimmt.

(9) Die *nächste Mitgliederversammlung* findet gemäss Vorschlag des Vorstands am 20. März 2011 statt.

(10) *Verschiedenes:* Gilberto Pasinelli dankte seinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für die ausgezeichnete Zusammenarbeit in seinem ersten Jahr als Präsident der Ala herzlich. Ebenso dankte er den beiden Redaktoren des Ornithol. Beob. und der Redaktionskommission, Barbara Schaller für die umsichtige Leitung des Sekretariats, den Spendern und Gönnern sowie allen, die sich für die Ala und ihre Ziele einsetzen, sei dies in den Reservaten, in den Kommissionen, als Delegierte der Ala bei der Vogelwarte und beim SVS. Nicht zuletzt dankte er der Schweizerischen Vogelwarte als Gastgeberin dieses Anlasses, den Referenten, den Leitern der Führungen und den Exkursionsleitern sowie Christian Marti und Peter Knaus für die Mithilfe bei der Organisation dieser Mitgliederversammlung. Die Versammlung endete um 12.30 h.

Nachmittagsprogramm

Nach dem Mittagessen wurden die Teilnehmenden ins Wauwilermoos gefahren und auf zwei Gruppen verteilt. LUC SCHIFFERLI berichtete über das Kiebitzprojekt, bei dem dank des Entgegenkommens der Bauern Gelegeverluste weitgehend verhindert werden konnten. Durch Einzäunen der Brutkolonie mit

elektrischen Schafzäunen wurden vor allem nachtaktive Raubtiere ferngehalten. Im Jahr 2009 wurden so 34 Jungkiebitzflüge, was einem Aufzuchterfolg von 1,26 Jungen pro Paar entspricht – ein Wert, der in den letzten Jahrzehnten im Wauwilermoos kaum je erreicht wurde. ROMAN GRAF und CLAUDIA MÜLLER stellten verschiedene Massnahmen des Vernetzungs- und Aufwertungsprojekts Wauwilermoos vor. Die Wauwilerebene dient als Testgebiet für Massnahmen, die in der offenen Kulturlandschaft eines intensiv genutzten «Mischwirtschaftsgebiets» (Tierzucht, Milchwirtschaft, Ackerbau) zur Förderung der Biodiversität erfolgversprechend sein könnten. Der Anteil der naturnahen Lebensräume hat seit Projektbeginn von 4,4 % auf 6,7 % (2008) zugenommen. Den grössten Flächenzuwachs erreichten die artenreichen Wiesen (von 12 auf 33,6 ha, verteilt auf 60 Parzellen). Ebenfalls stark zugenommen (von 8 auf 28) haben die stehenden Kleingewässer (Teiche, Tümpel, Weiher) und die Anzahl der Hecken (von 55 auf 95). Einige der Zielorganismen reagierten positiv auf diese Veränderungen. So nahm der Bestand der Goldammer stark zu, bei Sumpfrohsänger, Feldlerche, Kiebitz und Feldhase konnte der vorherige Negativtrend gestoppt werden. Ihre Bestände stabilisierten sich, wenn auch teilweise auf tiefem Niveau. Für Vögel ist vor allem die Strukturvielfalt und hier besonders die Anzahl an Bäumen entscheidend. Insgesamt wurden 14 Fledermausarten festgestellt, was der Hälfte aller in der Schweiz nachgewiesenen Arten entspricht. In einem Naturschutzgebiet, das seit seinem Bestehen von der Vogelwarte wissenschaftlich betreut wurde, konnten die Teilnehmenden die neu gegrabenen Pumpteiche anschauen, in welche je nach Bedarf Wasser aus der Entwässerung des Landwirtschaftslandes hineingepumpt werden kann.

Ursula Bornhauser-Sieber, Aktuarin

Ernennung von Luc Hoffmann zum Ehrenmitglied der Ala

An der Mitgliederversammlung vom 14. März 2010 wurde Dr. Luc Hoffmann auf Vorschlag des Vorstands unter grossem Applaus zum Ehrenmitglied der Ala ernannt. Luc Hoffmann ist ein Ornithologe der ersten Stunde. Als 18-jähriger veröffentlichte er – im Ornithol. Beob. selbstverständlich – eine Arbeit über den Durchzug von Limikolen in der Umgebung von Basel. Im gleichen Heft berichtete er über die Beringung von Lachmöwen, die er nach einem ausgeklügelten System zwecks individueller Erkennung farbig markierte.

Schon in jungen Jahren war er nicht nur an Vogelkunde interessiert, sondern auch am Natur- und Vogelschutz. Wiederum für den Ornithol. Beob. verfasste er einen Artikel über den Naturschutz in der Camargue, und als Vater der Camargue ist Luc Hoffmann international bekannt geworden.

1947 reiste er mit Professor Adolf Portmann von der Universität Basel nach Südfrankreich. Er war fasziniert von der Vielfalt dieser Landschaft – und das gut sechzig Jahre vor dem UNO-Jahr der Biodiversität. In der Camargue schrieb er seine Dissertation über die «Form und Entstehung des Zeichnungsmusters von jungen Flusseeeschwalben».

Hier gründete er 1954 die Station biologique de la Tour du Valat. Sie setzt sich die «Erforschung und Erhaltung von Fauna und Flora im Mittelmeerraum» zum Ziel. Im Vordergrund stehen Wasservögel und Feuchtgebiete. Die Forschung ist jedoch auf das ganze Ökosystem ausgerichtet, mit Pflanzen, Vögeln

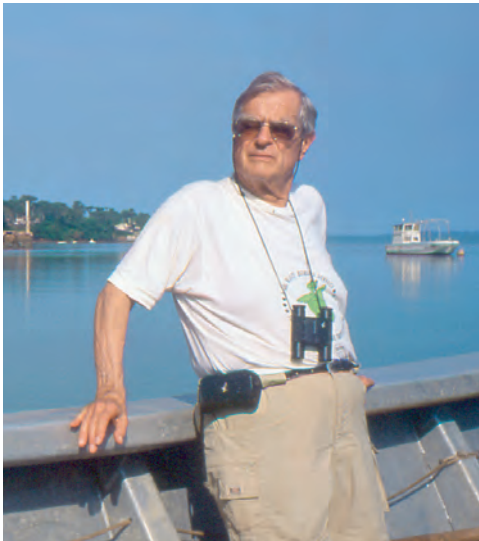


Abb. 9. Luc Hoffmann. Aufnahme J.-P. Taris, Tour du Valat.

und Säugetieren, eingeschlossen die berühmt gewordenen Rinder und Pferde der Camargue.

Luc Hoffmann hat das Geschick, hochkarätige Fachleute aus Wissenschaft und Naturschutz an seine internationale Forschungsstation zu holen. Biologen aus aller Welt verdanken ihm eine fundierte Ausbildung und einen beruflichen Start in einem faszinierenden Umfeld.

Als ökologisch erfahrener Naturwissenschaftler ist ihm die Bedeutung der Grundlagenforschung für einen langfristig erfolgversprechenden Naturschutz bewusst. Am Beispiel der Camargue hat er gezeigt, dass man Pflanzen und Tiere erhalten kann, wenn man ihre Lebensräume sichert und sie nötigenfalls auch gezielt aufwertet.

Als charismatische Persönlichkeit hat er sich ein internationales Netzwerk von freundschaftlichen Kontakten zu Fachleuten aus Wissenschaft und Naturschutz aufgebaut. 1961 gründete Luc Hoffmann zusammen mit Guy Mountfort, Max Nicholson und Peter Scott den World Wildlife Fund WWF (heute World Wide Fund for Nature), mittlerweile die weltweit grösste und erfolgreichste Naturschutzorganisation.

1962 brachte Luc Hoffmann die wichtigen internationalen Schutzorganisationen an einen Tisch: die International Union for the Conservation of Nature (IUCN), das International Council for Bird Protection (heute BirdLife International) und das International Waterfowl Research Bureau (heute Wetlands International). Diese drei Organisationen entwickelten unter der Federführung von Luc Hoffmann ein Konzept zur Erhaltung und Gestaltung von Feuchtgebieten.

Die Ökologie der Wasservögel und die winterlichen Zählungen bildeten die Grundlagen für die Auswahl der international bedeutenden Feuchtgebiete. Ein Meilenstein im weltweiten Schutz der Feuchtgebiete ist die Ramsarkonvention von 1971, die ohne die konsequente Vorarbeit von Luc Hoffmann kaum zustande gekommen wäre.

Die ornithologische Forschung und der Vogelschutz haben Luc Hoffmann also Ausserordentliches zu verdanken. Mit seinem ökologischen Sachverstand hat er wesentlich zur wissenschaftlichen Grundlagenforschung beigetragen. Er hat es verstanden, mit biologischen Argumenten, aber auch mit seiner verständnisvollen und begeisterungsfähigen Art die Öffentlichkeit für den Naturschutz zu sensibilisieren. Stets bescheiden, immer freundlich und mit seinem beispielhaften diplomatischen Geschick hat er das Vertrauen der wichtigen Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Naturschutz, aus Wirtschaft und Politik gewonnen. Klug, zäh und unermüdlich hat er den Naturschutz umgesetzt. Das ist letztlich der Schlüssel zum Erfolg.

Luc Hoffmann hat sich auch für die Vogelwarte und für die Ornithologie in der Schweiz eingesetzt. Die von ihm gegründete MAVA Stiftung hat einen namhaften Beitrag an den Neubau der Vogelwarte geleistet.

Luc Schifferli, Sempach

Mitteilungen des Vorstands

Walter Schaub zum Geburtstag. In Bern feiert Walter Schaub am 26. August seinen 85. Geburtstag. Sein Name ist untrennbar mit dem Fanel verbunden, und viele ältere Besucher dieses Gebiets werden sich gut an Walter Schaub erinnern. Der Jubilar ist seit 2001 Ehrenmitglied der Ala, und die Zahlen, sie finden sich in der Laudatio zu seiner damaligen Ernennung, sind eindrücklich: Seit 1965 betreute er die frisch geschaffene Berner Insel, bald darauf wurde er zusammen mit einigen Kollegen zum Betreuer des ganzen Reservats, das er seither über 3000-mal besuchte. Gemeinsam mit seiner Frau sorgte er 24 Jahre lang auch für das Fanel-Haus der Berner Ala, in deren Vorstand er von 1966 bis 1996 mitarbeitete. Der Vorstand der Ala gratuliert Walter Schaub im Namen der ganzen Gesellschaft herzlich zum Geburtstag und wünscht ihm alles Gute!

Nachrichten

Tagungen, Kurse, Ausstellungen

SWIFCOB 10: «Zukunft Biodiversität Schweiz – Forschungs- und Umsetzungsbedarf nach 2010». Die UNO hat 2010 zum Internationalen Jahr der Biodiversität erklärt. Mit der hochkarätig besetzten 10. Ausgabe des «Swiss Forum on Conservation Biology (SWIFCOB)» lädt die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) ein, zusammen mit Politik, Verwaltung und weiteren Akteuren über die Zukunft der Biodiversität in der Schweiz zu diskutieren. Die diesjährige Ausgabe des SWIFCOB des Forums Biodiversität wird zu diesem besonderen Anlass zweitägig und gleichzeitig als Jahreskongress der ganzen Akademie durchgeführt. Sie findet am 8. und 9. November 2010 in Villars-sur-Glâne bei Freiburg statt.

Publikationen, Zeitschriften, Internet

Weissbuch Landwirtschaft. In diesem Buch mit dem Untertitel «Analysen und Vorschläge zur Reform der Agrarpolitik» dokumentieren die Autoren Andreas Bosshard, Felix Schläpfer und Markus Jenny umfassend und kritisch die aktuellen Entwicklungen in der Schweizer Landwirtschaftspolitik und analysieren die Auswirkungen auf die Betriebe, die Produktion von Nahrungsmitteln und die Umwelt. Sie zeigen, dass die vor bald zwei Jahrzehnten begonnene Agrarreform auf halbem Wege stecken geblieben ist. Basierend auf einer sorgfältigen Auslegeordnung wird ein Direktzahlungssystem vorgeschlagen, das auf den Verfassungsauftrag der Landwirtschaft – und damit

auf die Abgeltung gemeinwirtschaftlicher Leistungen einer produzierenden Landwirtschaft – ausgerichtet ist. Mit Modellrechnungen werden die Auswirkungen des Systems im Detail untersucht. Mit den vorgeschlagenen Instrumenten können die gesetzten politischen Ziele im Rahmen des jetzigen Agrarbudgets erreicht oder sogar übertroffen werden können, und dies bei mittelfristig höherem Einkommen und höherer Nettoproduktion der Landwirtschaft. Damit dürfte die Landwirtschaft unabhängig von einer weiteren Öffnung der Märkte besser für die Zukunft gewappnet sein.

Das Buch erschien in diesem Frühling im Haupt Verlag in Bern (ISBN 978-3-258-07551-8). Es ist im Buchhandel für sFr. 48.– erhältlich. Herausgeberin ist der Verein «Vision Landwirtschaft», der am 4. August 2007 auf dem Hof Ronmühle in Schötz (Kanton Luzern) gegründet wurde. Seine Vision ist eine nachhaltige, wirtschaftlich starke, bäuerliche Landwirtschaft, die nicht nur Nahrungsmittel produziert, sondern wichtige Leistungen zugunsten der Gesellschaft erbringt und dafür fair entschädigt wird – zum Beispiel für eine intakte Umwelt, eine hohe Landschaftsqualität oder die Versorgungssicherheit.

«Die Vögel Graubündens» in der 4. Auflage erschienen. Der Bündner Arzt und Ornithologe Christoph Meier publizierte sein Werk 1992. Auf eine korrigierte Neuauflage 1996 folgte 2007 eine gemeinsam mit Hans Schmid vollständig überarbeitete und stark erweiterte 3. Auflage in einem grösseren Format. Auch diese wurde korrigiert, aktualisiert und ergänzt und als 4. Auflage 2010 wie die früheren Ausgaben im Verlag Desertina publiziert. Sie ist für sFr. 65.– im Buchhandel erhältlich.

Gartenvögel im Talkessel von U. N. Glutz von Blotzheim (Besprechung s. Ornithol. Beob. 105: 301, 2008) ist noch ein Restposten vorhanden. Die vorgestellten Untersuchungen und Daten sind für das ganze Nordalpenvorland von Interesse. Das 2008 publizierte Buch kann beim Verlag Schwyzer Hefte, Kollegiumstrasse 28, 6430 Schwyz bestellt werden und kostet sFr. 18.–.

Sichere Zäune für Wild- und Weidetiere. Jedes Jahr kommen in der Schweiz tausende Tiere in Zäunen um oder verletzen sich daran. Davon sind Wildtiere genauso betroffen wie Nutztiere. Mit dem umfassenden Merkblatt «Sichere Weidezäune für Nutz- und Wildtiere» will der Schweizer Tierschutz STS diesem Elend entgegenwirken. Tierhalter werden aufgerufen, beim Erstellen und Unterhalt von Zäunen Rücksicht zu nehmen – sowohl auf ihre Weidetiere als auch auf die Wildtiere. Für den gefährlichen Stacheldraht aus alten Zeiten und die problematischen Weidenetze gibt es heute praxistaugliche, tierfreundlichere Alternativen. Das STS-Merkblatt ist kostenlos erhältlich beim Schweizer Tierschutz STS, Geschäftsstelle, Dornacherstrasse 101, Postfach, 4008 Basel, oder als Download unter www.tierschutz.com.

Naturschutz Schweiz

Bolle di Magadino: Das Delta vivo ist eröffnet. Der 5. Mai 2010 war ein wichtiger Tag für das grosse Naturschutzgebiet an der Ticino-Mündung: Bundesrat Moritz Leuenberger übergab das von der Fondazione Bolle di Magadino unter Beteiligung des Schweizer Vogelschutzes SVS/BirdLife Schweiz und Ficedula neu gestaltete Delta seiner Bestimmung. Von jetzt an kann der Fluss im untersten Teil seines Laufes frei fließen und neue Kies- und Sandinseln aufschütten. Der SVS/BirdLife Schweiz freut sich über das Gelingen des Projekts und dankt allen Spenderinnen und Spendern auch an dieser Stelle ganz herzlich. Dank den damaligen vielen Beiträgen kann nun auch die weitere Planung des Naturschutzzentrums Magadino vorangetrieben werden.

Naturschutz international

Erstes Bartgeierküken im Nationalpark Hohe Tauern. Zum ersten Mal seit ihrer Wiederansiedlung vor fast 25 Jahren haben die Bartgeier in Österreich Nachwuchs in freier Wildbahn bekommen. Nach jahrelangem Warten kann der Nationalpark Hohe Tauern mit dem neuen Bartgeierküken seinen ersten Brut-erfolg verzeichnen. Die erste erfolgreiche Brut eines Bartgeierpaars aus der ausgewilderten Population fand 1997 in Hochsavoyen in Frankreich statt. Seitdem sind auch in Italien und der Schweiz junge Bartgeier in freier Wildbahn ausgeflogen.

Regierungen der Welt verfehlen Biodiversitätsziele 2010. Ende April erschien im Wissenschaftsmagazin «Science» eine neue, internationale Studie des UNO-Umweltprogramms (UNEP) und von BirdLife International zur Biodiversität. Sie zeigt, dass die Regierungen weltweit ihr Ziel klar verfehlt haben, den Verlust an Biodiversität bis in diesem Jahr zu stoppen. Stattdessen geht die Verarmung der Vielfalt der Lebensräume, Arten und Gene weiter. Auf Talfahrt befindet sich auch die Biodiversität in der Schweiz, denn auch hier ist die Talsohle noch nicht erreicht. Der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz erwartet deshalb vom Bundesrat deutliche Zusatzanstrengungen.

Umfragen, Bitte um Mitarbeit

Gartengrasmücken mit ungewöhnlichem Gesang. Sehr selten singen Gartengrasmücken einen so untypischen Gesang, dass man den Vogel sehen muss, um herauszufinden, welche Art zu hören ist. Beispiele von 21 derartig abnormalem Gartengrasmückengesang ist auf der Website www.ginster-verlag.de/Raetselsaenger.html anzuhören. Die Aufnahmen entstanden in Finnland, Schweden, Dänemark, den Niederlande, in Deutschland und der Schweiz zwischen 1950 und 2009. Goetz Rheinwald und Poul Hansen sind sehr an weiteren Angaben und Aufnahmen sol-

cher Gartengrasmücken interessiert. Wenn jemand derartigen Gesang gehört hat oder zukünftig hört, würden sie gerne darüber informiert werden und, sofern der Gesang aufgezeichnet wurde, eine Kopie der Aufnahme erhalten. Eine Hypothese über die Gründe für den abnormen Gesang ist, dass die Vögel taub sind. Wer eine Gartengrasmücke mit abnormem Gesang entdeckt, kann mithelfen zu untersuchen, ob der Vogel auf vorgespielte Gartengrasmücken-Alarmrufe reagiert oder nicht. Eine Aufnahme der Alarmrufe kann entweder bei Goetz Rheinwald (E-Mail goetz.rheinwald@t-online.de) oder Poul Hansen (E-Mail poulh@nathist.dk) angefordert werden.

Verschiedenes

Hintermann & Weber Forschungspreis für Naturschutz. Die Hintermann & Weber AG, Ökologische Beratung, Planung und Forschung, zeichnet seit 2003 jedes Jahr eine praxisrelevante wissenschaftliche Arbeit im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes mit einem Preisgeld von sFr. 5000.– aus. Mit dem Preis soll vor allem der wissenschaftliche Nachwuchs gefördert werden. Die Bewerbungsunterlagen finden sich unter www.hintermannweber.ch/forschungspreis/anmeldung.htm. Bewerbungsfrist ist der 15. August 2010.

Beihefte zum Ornithologischen Beobachter

Folgende Beihefte sind noch lieferbar:

BOSSERT, A. (1988): **Die Reservate der Ala.** Hrsg. von der Reservatskommission der Ala. Ornithol. Beob. Beiheft 7. 106 S., 35 Abb., 3 Tab.

SCHELBERT, B., J. FISCHER, S. GFELLER & M. WEGGLER (1995): **Die Vogelwelt der Reussebene. Eine Entwicklungsgeschichte 1971–1993.** Ornithol. Beob. Beiheft 8. 192 S., 113 Abb., 27 Tab., 1 Faltkarte; sFr. 25.–.

HALLER, H. (1996): **Der Steinadler in Graubünden. Langfristige Untersuchungen zur Populationsökologie von *Aquila chrysaetos* im Zentrum der Alpen.** Ornithol. Beob. Beiheft 9. 167 S., 74 Abb., 27 Tab.; sFr. 25.–.

WINKLER, R. (1999): **Avifauna der Schweiz.** Zweite, neu bearbeitete Auflage. Ornithol. Beob. Beiheft 10. 252 S., 125 Abb.

Die beiden Beihefte 7 (Reservate) und 10 (Avifauna) werden seit Ende 2009 gratis abgegeben. Die Beihefte können bezogen werden bei: Schweizerische Vogelwarte, Bibliothek, CH–6204 Sempach, E-Mail bibliothek@vogelwarte.ch.